[S. Krell(ius)]

Christlich bedencken/ Ob vnd wie fern ein jglicher Christ/ die Rotten vnd Secten/ auch allerley offentliche Jrthumen vnd Religionstreitte/ beide von Rechts wegen/ vnd auch mit der that/ zu richten vnd zu anathematiziren/ schüldig sey.

Wider etlicher Epicurischen Theologen vnd Clamanten furgeben/ als solten die Leien nicht schüldig sein/ offentliche Ketzereien zu verdammen.

Vnd zur nötigen vermanung an alle Christen/ auch jetzt alle schwebende Secten vnd Corrupteln zu richten/ vnd wider dieselbigen zu streitten.

Sampt einer Vorrede D. Cyriaci Spangenberg.

Anno 1562.

R 342758

342758

Narodna in univerzitetna knjižnica
LJUBLJANA
28. IX. 1983

Vorrede.

An die Ehrwirdigen vnd wolgelerten/ Herrn M. Cyriacum Spangenberg/ vnd Herrn M. Zachariam Pretorium/ beide trewe Diener Jhesu Christi/ vnd seiner Kirchen/ in der löblichen Graffschafft Mansfelt.

DJe verheissung vnsern ersten Eltern im Paradis gegeben/ wird nicht vnbillich/ als fur den grund Christlicher Religion gehalten/ vnd möcht auch wol ein vnausschöpfflicher Brun Göttlicher weisheit gerhümet vnd gepreiset werden. Es wird zwar darin die gantze form vnd wesen des Reichs Christi abgemalet/ vnd fur die augen gestelt/ Aber vnter andern das am klereſten gemelt vnd ausgedruckt/ das wie zwischen Christo vnd Sathan/ als Heubtkönigen/ ist/ also müsse auch zwischen beider Samen vnd geschwornen Vnterthanen/ eine vnauffhörliche feindschafft/ krieg vnd streit/ bis zum ende gegenwertiger Welt sein vnd beharren. Das demnach nu nicht möglich sein kan/ das die rechte Christliche Gemeine vnd Bespons

Christi / mit dem hauffen vnd Braut des Gathans / kõne / viel weniger solle / vmb einigen punct / was die Religion vnd Seelen seligkeit betrifft / in eine vergleichung vnd friedestand tretten. Wiewol aber etliche falsche vnd faule glieder derselbigen / solches fast zu allen zeiten / sonderlich in gefehrlichen sichtungen / listig vnd schedlich sich vnterstanden / gethan vnd noch thun. So hats doch mit der waren Kirchen die meinung nicht / Solte auch dieselbige dieser nachrede billich entnomen werden.

Weiter vnd vber das / weil auch ein jglichs teil der feinden vnd heubtsachern / den durch not gezwungenen brauch zu haben pfleget / das es zu erhaltung vnd ausbreittung seines Reichs vnd Namens / die allermechtigste krafft vnd macht ansetzet / Vnd aber Jrthumen / Ketzereien vnd Secten des Gathans / der allersterckeste kriegeshauffen wider vnsere Religion sind / wie solches in der erfarung zu sehen. So kan ein jeder bald vnd nur leichtlich schliessen / wie fast zu allen zeiten (sonderlich weñ die krafft der Kirchen am sterckesten) der Gathan / die liebe Braut Christi / durch diese seine macht der Secten pflegt zubestreit

ten.

ten / vnd wie jm dagegen die Kirchen mit bekentnis der warheit / vnd widerlegung der lügen begegnen müsse. Jst derhalben auch vnmöglich / das nicht Rotten vnd Secten sein vnd streitten / wider die Gemeine / so die warheit rein hat vnd bekennen. Wie solchs der heilige Paulus klar thut bezeugen / Es müssen (spricht er) Rotten vnter euch sein / auff das die so rechtschaffen sind / offenbar vnter euch werden.

Wiewol aber Gott in seiner Göttlichen weisheit / solchs alles weislich vorgesehen / vnd die vnuersönliche feindschafft / aus vielen vrsachen / als nemlich vmb seiner ehre / seines reichs vñ seiner lieben Christen vermehrung vnd erhaltung willen gesetzt / vñ bestetigt hat / Auch der widerpart / Sathan mit allen seinen gliedern / darob fest noch helt. So finds sich doch / leider / in vnd bey dem hauffen so sich Christi rhümen / innerhalb der maur der stad Hierusalem / diese schendliche / verretherische vnd Jscariotische vntrewe / das jr viel / vnd zwar von den gelertesten vnd gewaltigsten / zum teil entweder nichts wider die Secten warhafftig streitten / oder auch wol vnterm hütlin mit den Sectarien spielen / vnd also des teufels

Reich heimlich helffen fortschieben. Zum teil so vnachtsam sind/ vñ ein so grosses vertrawen auff den Sathan vnd seine schwermereien haben / das sie der zuuersicht sind/ dieselbigen können wol / entweder frey in der gemein sein vnd schweben / oder ja mit eim schein der Amnistien bedeckt/ruhelich hin vñ her schleichen. Zum teil endlich/lassen sich ir viel/ sonderlich itziger zeit/ nicht an irem eignem verretherischen gemüt ersettigen/faren heraus/wollen noch andere bereden/sich fur dem gifftigen saurteig der Corrupteln nichts fürzusehen / viel weniger dawider mit Gebet vnd bekentnis zu kempffen. Diss greulich vbel vnd erschrecklich vngewitter pflegt zwar / in Politijs mercklichen schaden zu thun / Aber in der Christenheit ists so viel schedlicher / so weit das reich Christi dem weltlichen kan billich vorgesetzt werden.

Es möcht im nu ein Christlich gemüt nicht vnbillich gros wunder darob nemen/ vnd nachforschen/ woher doch diese grewliche plag iren vrsprung habe? Aber worümb es Gott lest geschehen/ köñen wir aus dem oben gesetztem Spruch Pauli leichtlich abnemē. Es redet auch der liebe Simeon von solchem wesen vñ exhibration sehr weislich/

vnd spricht endlich/das solchs alles furnemlich darümb geschehe / vnd sich solche alermen in der Kirchen begeben / auff das vieler hertzen gedancken kund vnd offenbar werden/Nemlich/Gotte/ der Kirchen/ vnd der gantzen Welt/ Welchs dan auch vns Christen zu wissen hoch von nöten thut. Denn wenn alles still ist / vnd keine hitz vnd verfolgung vnd Secten ist / so weis man schier nicht wer Christen vnd Vnchristen sind / allerley hudelmansgesinde rhümet sich des Euangelions/ jderman wil bücher schreiben / vnd summa alles in einen Samaritischen klumpen gerathē/ Fast wie im Winter allerleien materien / oder wie die Phisici sagen / Heterogenea, vber einander gefriern/ vnd ein vnnützer Globus werden/aber weñ die Sonne mit jrer hitz kömmet/ so treibet sie den klumpen / vnd schaffet / das sich die Homogenea, die materi einer art / ein jedes auff sein ort versamlē ꝛc. Jch weis mich auch noch zuerinnern / das Vnlangst/ein sehr gelerter Mann/ gesagt/ vnd ist an jhm selbs war / das BGAA dieses lest auch darümb geschehen / damit die Kirchen vnd alle Christen erkennen mögen/das sie nicht geschützt/regiert vñ erhalten

ten werden/von vnd durch menschliche gewald vnd weisheit / von diesem Fürsten/ oder jenem Hochgelarten / sondern allein von Christo dem König des Berges Zion.

Vnd dieser dingen hat zu allen zeiten die kirche viel merckliche exempel gehabt/ so haben wirs zur zeit des Interims vnd Adiaphorn auch erfaren/wie dan im weltlichen streit/bey dem hochberümbten löblichen Chürfürsten/Johans Friedrichen ꝛc. sich dergleichen eines zugetragen/damit jenes Geistlich desto ansehenlicher würde.

Vber dis aber sind andere vnd mehr eigendlichere vrsachen / als des Gathans gewald vnd list/menschliche klugheit(die alles nach jhrer fleischlichen wage pensiren/ vnd als einer Leßbien Regel richten wil/ weil sie sich an der einfalt der Religion ergert)des alten Adams furcht fur dē Creutze. Summa das man Gott nicht mehr liebet denn die Menschen/vnd das man ewige Geistliche dinge / nicht wie gebürlichen/ den fleischlichen zeitlichen kan fürsetzen.

Aber es ist vnser furnemen nicht / dieses weiter vnd nach der lenge zu handeln/ Hab aber darümb furnemlich/ dē vrsprung meiner rede hieuon nemen wollen / auff

das

das ich zugleich/beide der Leser hertzen anregen/vnd auch mir/zu nachfolgendem handel / einen bequemen zutrit vnd eingang vorbereiten köndte.

Damit ich nu die vorrede volbringe vnd beschliesse/ mus ich kürtzlich anzeigen/worümb ich diese meine geringe arbeit/euch lieben wolgelerten Herrn hab zuschreibē wollen/Nemlich darūm/das weil jr fur vielen andern / ein recht trewes vnd Christliches hertz zur warheit Christi / wider alle jtzt schwebende Secten/habet/ich euch darümb billich ehre/vñ deshalben vrsach suche/meines gemüts vñ liebe anzeigung E.E. kund zu machen / Sonderlich aber hat mich zur dedication beweget diss/ das ich gehofft/jr würdet durch dis mein schreibē desto mehr erhitzt/ die warheit / wie jhr rhümlich vnd nützlich angefangen/hinfort zu verfechten. Es sind klegliche zeit/vnd werden on zweifel allererst grewlicher vnd jemerlicher folgen/ Vñ wie hat es Gathan jm gewündschter machen können / denn das er aus den Predigern etliche zu verfürern vnd Patronen der Corrupteln / viel zu stūmen Hunden gemachet. Zum teil die jenigen/so bisher die liebe warheit zum tod verteidingt/

fast der gantzē welt(nach dem spruch Christi / Eritis odio omnibus hominibus) verhasset gemacht. Zum teil etliche / in solche verretherer verkeret/ das sie offentlich dürffen den Christen rathen / sich vmb die Religionstreitte vnd jrthumen nichts anzunemen. O jamer/Darümb so sihet man/wie es not thut/das jr etliche trewe bestendige Wechter der Christlichen Kirchen auffwachen. Vnd ruff auch ich den lieben Gott an/ das er durch seine gnade verleihe/ das viel sonderliche diener des worts/durch diese meine Schrifft vnd vermanung/ zum streit wider die jtzt schwebenden Secten vnd Rotten/ erweckt mögen werden. Bitte endlich E.E. sie wollen mein Christlichs vnd einfeltiges gemüt/ gegen derselbigen gutwillig erkennen/ vnd dieser meiner schrifft/so sie der warheit gemesz / trewe Patronen sein/ Amen.

Sebastianus Krellius
Glauus.

A. Cyriac. Spangenberg.

GLeich wie es in Kriegsleufften beides zum höchsten not ist / das man erstlich die Kreigsleut/ beide Reuter vnd Fußkrechte/trewlich ermane/vnd erinnere/das sie nicht nackend/blos vnd wehrlos sich in den Zug machen / sondern nach vermögen/ein jglicher/sich mit seiner rüstung/ wehre/vnd waffen/zur notdutfft wol verware / vnd darnach im anzug/ auch nicht wetterwendisch werde/noch zurück trette/vmkere/vnd dauon ziehe/sondern getrost vnd freidig fortfare/vnd bey dem hellen hauffen sich verhalte. Auch letzlich auff der wache / im lager oder besatzung / seiner schantz/ stell vnd orts/mit vleissiger auffmerckung der losung/vñ feldzeichens/sein/ vñ anderer schaden zu verkomen trewlich warneme. Vnd das man furs ander auch/wo es die not/ im sturm/ Schlachten/oder andern angriffen erfodert/die brüder anschreie / jrer huldung vnd pflicht erinnere/vermane/vnd anhalte/auch mit trummel/pfeiffen/ trometen/ posaunen / vnd anderm feldgetümmel vnd geschrey/ behertzt vnd freidig mache/ vnuerzagt hinnein zu setzen/drein zu schlagen/ tapffer hinan zu gehen/vnd leib/ blut/ vnd gut/ hals vnd bauch an den feind zu wagen/beb:stendiglich auszuherten/ vñ sich weder drewen noch gute wort abwendig machen/noch flüchtig zu werden/ oder die wehre von sich zu werffen bewegen lassen. Eben also wil beides auch von nöten sein/in dem Geistlichē kampff vnd kriege/den wir gleubigen/vnd rechtschaffne bekeñer der warheit/vnter dem Blutfehnlin vnsers grosmechtigsten herrn/des Königs der ehren/wider den Teufel/welt/ Tyrannen vnd Ketzer ausstehen müssen. Da mus man die soldner/des Hertzogen von Bethlehem/ die gleubigen Christen/beide hohes vnd niderstandes/erinnern vñ vermanen/das sie ja nicht blos / one den helm des heils/ mit

vnbedecktem heubt/nach jrem gutdüncken/one den krebs vnd panzer der Gerechtigkeit/mit blosser brust böses gewissens/ fur jederman barfuss/vnd loss gegürtet/sich an den feind machen/one schwerd vnd schild/sondern das sie nach der lere des H. Pauli / jhre lenden vmbgürten mit warheit/vnd angezogen sein mit dem krebs der gerechtigkeit / darzu gestieffelt an füssen / mit dem Euangelio des friedes. Darnach das sie fur allen dingen ergreiffen/den schilt des glaubens/vnd nemen den Helm des heils/auch zu beiden feusten fassen/das schwerd des Geists/ welches ist das wort Gottes/Als dan folget weiter die erinnerung an solche gerüstet vnd wol gewapnet Christen/das sie im glauben vnd reiner erkentnis bestendig bleiben/ vñ nicht in creutz vnd leiden abfallen/noch sich das böse vngestümme wetter/bewegen lassen/ widerümb in die alte schue zu tretten/nach Egypten vmbzukerē/ gen Jericho hinab zu steigen/oder in Adams garten sich zu verstecken/sondern den angefangenen guten lauff wol zu vollenden/vnd bey dem heufflin Christi zu beharren/vñ das sie auch wacker vnd munter sind / in betrachtung/ wie der Teufel gleich als ein brüllender Lewe vmbher gehet/ vnd versuchet/ob er jemands finde/ den er verschlinge/derhalbē auffsehens allenthalben von nöten / das ein jglicher seines standes vnd beruffs/ vnd der gaben/ so jm Gott darzu verliehen/ beineben dem aufferlegten befehel/vnd aller Artickel des glaubens bekentnis wol warneme/ fur sich selbst fursichtig sey / vnd auch andere fur Jrthumb vnd verfelschung warne. Hierauff sol dan furs ander auch folgē/das man die lieben Kempffer Christi mit predigen/ leren/ vermanen/anhalten/schreien vnd schreiben/ auch reitze vnd erinnere/mit den falschen brüdern/Secten/Rotten/vñ verfelschern der Religion/keine gemeinschafft zu haben/sondern denselben zu widersprechen mit Gottes Wort/jhre

Argu-

Argument darnider zu ſchlagen vnd zu verdam̃en / vnd jnen nichts recht ſein laſſen/gleich zugehen/nicht jre falſche opinionen helffen beſchönen / bementeln / vnd zum beſten deuten/ſondern dürre vnd rund heraus ſagen/ wie der handel an jm ſelbſt gelegen/ ſich auch nicht jren groſſen anhang/ vermeinte weisheit/geſchickligkeit/kunſt vñ verſtand/ noch jhre gute wort oder bedrewung/ bewegen laſſen/zu jren verfelſchungen ſtill zu ſchweigen/ ſondern den ernſt mit Göttlicher widerſprechung gegẽ ſie gebrauchen / der ſich in ſolchen hohen wichtigen Religions ſachen vnd Artickeln/der Seelen ſeligkeit belangend/ gebüren wil. Dieſes haben die lieben Veter im anfang der kirchen wol betrachtet/ vnd derhalben in ſolchen ſtücken allenthalben / als die trewen Heubtleut / Befelchshaber/ Fehnrich/Leutenanten/vnd Trabanten vnſers HErrn Chriſti/jr ampt trewlich vnd vleiſſig verrichtet/ſelbſt wol gekempfft/vnd andere auch Ritterlich zu fechten vermanet. Dieweil dan in dieſen letzten vnd fehrlichen zeiten/ die feinde vnſerer Religion nicht allein von auſſen / vns mit Tyranney anfechten vnd verfolgen/Sondern auch der teufel vnter vns ſeine Rotten vñ Secten/ vnd ſolchs vnter einem gleiſſenden ſchein ſendet vnd erwecket / wil ſich allerding gebüren / das man ſolchs nicht verachte/ vnd geringſchetzig in wind hinſchlage/vñ(wie leider viel thun)alſo gedencke. Was gehet michs an wer recht oder vnrecht habe/ich verſtehe es nicht/gebüret mir auch nicht etwas dawider zu reden etc. Sondern ein jglicher Chriſt wes ſtands er auch iſt/ſol erſtlich ſeins glaubens vnd Religion guten grund haben/darnach aus dem heiligen Catechiſmo / vnd der Predigt des Göttlichen worts ſo viel gelernet haben/das er einem andern auff ſein beger/ guten bericht/vnd rechenſchafft ſeins glaubens geben/vnd den widerwertigen jre falſch angezogene opinionen/vnd

Gottlose Lere verlegen / vnd verwerffen könne / vnd im fall / das solches einem jederman / mit scharffen vnd gelarten Disputationen zu thun / vnd die Sophistischen Argument der Secten auffzulösen nicht wol möglich / Sollen doch alle Christgleubige hertzen / der falschen Lere / mit klaren hellen Sprüchen vnd zeugnissen der Schrifft zu widersprechen / vnd das was vnrecht ist / zu vermeiden / auch andere dafur zu warnen / sich schüldig vnd pflichtig erkennen / vnd sich darzu mit vleissiger auffmerckung vnd bewarung Göttliches Worts gefasset machen / vnd schaffen offtmals solche guthertzige Christen / mit jrer einfaltigen Glaubens bekentnis / vnd Exempel mehr nutz / denn etliche Hochgelarten mit jren weitleufftigen Disputationibus.

Nu sich aber jtziger zeit der vnrath findet / das etliche Theologen / die furwar eins teils / noch selbst nicht eigendlich bey jnen beschlossen haben / wo bey sie endlich zu bleiben bedacht / sich offentlich hören vnd vernemen lassen / das den gleubigen Leien / ja auch den gleubigen gelarten vnd Predigern / so nicht Doctores noch grosse Superintendenten sind / keins weges gebüre / ja auch nicht gestattet werden solle / von den Rotten / Secten / vnd jtzt schwebende Religionsstreitten / nach Gottes wort zurichten oder zu vrteilen / viel weniger den einen teil zu verdammen. Wie dan dieselbigen wünderlichen Philosophi / mit jhrer zusammen geflickten / vnd mit menschlicher vernunfft gutdüncken gespickten Theologia / fur grosser weisheit / schier nicht wissen / was sie doch newes / oder auch alt schimlichs auff die ban bringen wollen. So ists hoch zeit / vnd erfoderts die eusserste not / vnd Christliche liebe / das man gegen solche sichere Geister / vnd fleischliche Theologen / die einfeltigen aus Gottes wort / eines besseren / vnd was jnen in solchē fellen zu

thun

thun zustehe vnd gebüre / zum trewlichsten vnterrichte. Derhalben ich dan auch lenger dan fur zweien jaren bewegt ward / hieuon ein kleins Büchlin in Druck zu geben. Des Titel also lautet.

Etliche hohe vnd wichtige vrsachen / worümb ein jglicher Christ / wes standes er auch ist / schüldig vnd pflichtig sey / zu jeder zeit / sonderlich aber jtzt / seines Glaubens vnd Lere offentlich bekentnis zu thun / mündlich / vnd da ers vermag auch Schrifftlich.

Als mir nu auch folgends büchlin zukommen vnd zugestelt worden / darinnen des andern stücks gedacht / vnd dasselbige mit vleis vnd gutem grunde gehandelt wird / das ein jeder Christ neben seiner bekentnis auch schüldig sey / den Rotten vnd Secten / vnd also aller verfelschung der Lere zuwidersprechen / habe ichs beyneben andern meinen geliebten Mitarbeitern am Wort / fur gut / nütz / vnd auch not angesehen / dasselbige in Druck zu geben / vnd also menniglich mit zu teilen / Des verhoffens / es solle damit vielen gedienet werden. Das es aber nicht allen wird gefallen / fichtet mich nicht gros an / Denn ich auch nicht darauff bestalt / das ichs einem jeden / wie ers gerne hette / machen solle / vnd hats auch zwar fur mir keiner gekunt / wird auch wol nach mir also verbleiben. Christliche hertzen vnd gemüter / pflegen candidè, das ist redlich vnd auffrichtig / von anderer leute arbeit zu vrteilen / sehen dahin / das die sache an jr selbst gut / vnd nicht bawfellig ist / vnd das die meinung dahin gerichtet / wie Gotte seine ehre alleine / vnd der Kirchen die Lere reine / vnd den gleubigen / wes Standes sie sind / was jhnen CHRISTVS beschereret / gemeine / bleibe. Die andern aber / so kein gut Gewissen haben / bedencken dieser dinge keines / Darümb

jnen

jnen auch nichts gefallen mag/denn was sie selbs furgeben/ dadurch sie vermeinen in ansehen vnd ehren zu kommen/Derhalben sie auch den menschen zu gefallen/in die Theologiam/ die thörichte Philosophia/ vernunfft/vnd weltlicher weisheit gutdüncken mit einfüren/vnd durcheinander vermischen/vnd also die Religion schendlich jhres gefallens verkeren/ vnd darnach alle/ die damit nicht stimmen / als störrige / eigensinnige / vnd auffrhürische köpffe/feinden/hassen vnd verdammen / auch nicht wol dulden noch leiden können/ vnd letzlich in den vnsin gerathen / das sie auch den seligen Luthern in denen stücken/ da ers mit jnen nicht helt / als einen Ketzer verdammen/ vnd vnuerholen sich vernemen lassen / Er habe in vielen dingen gejrret/vnd zu dem sich verwundern/das noch leute sind / die so viel vom Luther halten / das sie sich lieber vnd mehr nach desselben schrifften vnd verklerungē richten / denn nach anderer / weis nicht was/ wetterwendischen Theologen meinungen.

Aber las solche Flattergeister hinfaren/vnd bedenck ein jeder/ welch ein edles kleinot/ vnd werde beylage/vns der hertzliebe Man vnd holdselige Lerer/ D. Mart. Luther/in seinen Schrifften gelassen habe/vnd brauche ein jglicher derselben/ in bekentnis reiner Lere / vnd ernster/ strider/widersprechung/aller Halbhösler/vnd Wetterhanen/Damit man nicht fur solche heilsame Gottes gabe/ in verachtung oder mißbrauch derselben vndanckbar erfunden werde. Gott sihet wol eine zeitlang zu/wird aber gewislich zu seiner zeit schwer rechenschafft fodern. Darümb sey gewarnet / wem seiner Seelen seligkeit lieb ist/ Jtzt ist auffsehens am nötigsten. Gott gebe vns allen gnade / seinen willen zuerkennen / zu lieben vnd zu vollbringen/durch Christum/ Amen.

Ob vnd wie fern ein Christ Secten vnd Jrthumben/ beide de iure & facto, von rechts wegen/ vnd mit der that/ richten vnd anathematiziren solle vnd möge.

ES ist meniglichen kund/ wie das jtziger bösen zeit nach / vnd von wegen so vieler Secten vnd Corruptelen / diese frage fast gemein / vnd auch von Gelerten in vnseren Kirchen/ auff vnd abe getrieben vnd gehandelt wird. **Ob auch alle Christen sollen vnd mögen / die Religions streitte / vnd allerleien offentliche Jrthumen / vrteilen vnd verdammen.** Auff welche frag/ were zwar nicht so gar schweer/ oder auch gefehrlich/ recht vnd Christlich zu antworten/auch sich in dem fall Gottseliglichen zu verhalten / wenn anders eine ware furcht Gottes in vnsern augen were/ vnd die rechte Richtschnur Göttlichs Worts / nicht der fleischlichen weisheit Regel /hierinnen gefolgt vnd gebraucht würde/Aber weil die bosheit/welche allezeit mit eigensin Gott verachtet / etliche Epicurische Lerer vnd Prosopolepten/ das ist anseher der personen/besessen/jhren verstand vnd hertz eingenomen vnd verblendet/müssen wir/ leider/ so gar verkerte/ja Epicurische vrteil vnd Rathschlege/ von vnd in so wichtigen sachen/allenthalben in der kirchen anhören/vnd mit grossem schaden des Reichs Christi in der that leider erfaren.

Denn es ſind etliche Lerer/ welche auch mit gedruckten Schrifften/diſs vngereimpte Epicuriſche geſchrey/ in der gemein Gottes/vñ vnter die einfeltigen/on grund erſchallen laſſen / das keines weges alle Chriſten mögen oder auch ſollen / die Religion/ ſpaltung vnd Irthumen richten vnd ſchlichten. Vber die ſind etliche/ſo gleichwol mehr ſcham haben / welche der Secten vnd Corrupteln vrtheilung/entweder nur allein auff die Gelarten/oder ja auff den wenigſten teil der Chriſten ziehen vñ anbinden. Etliche ſperren das maul noch weiter auff / vnd ſagen/ das die einfeltigen Leien allzumal/die auſſer dem Predig ampt ſind / gantz vnd gar nicht ſchüldig ſind / auch nicht ſich mit dem geringſten einerleien Religionſtreitten anzunemen/noch ſich damit bekümmern ſollen / Sondern bey jhrem einfeltigen Catechiſmo bleiben / vnd ſich die zenckiſchen Pfaffen mit den Schwermereien bemühen laſſen/ one nachdencken vnd anzeigung/ob eine Lere mit jrem Catechiſmo ſtreitte oder vbereinkome/ ſollen ſolchs gleich gelten laſſen/vnd nichts darzu ſagen. Endlich vrteilen andere anders / doch faſt alle Vnchriſtlicher weiſe / Welche vngleicheit / ja viel mehr Gottloſigkeit / der Opinionen/von den Propheten zu Jeruſalem herkommenden/vnter andern grewlichen vbeln auch den Jammer(als jren eigenen effect)in der Gemein der Chriſten ſtifftet / das ſo viel Neminiſten / Nulliſten / Neutraliſten / Nullarts Brüder / Verrether vnd Epicurer / ſich hauffen vnd vberhand nemen / damit ja nur eilend das Epicureum ſeculum einbreche / vnd die Welt vollend einneme.

Weil ich dan nu offtmals vber dieſem allen/bey mir ſelbs ein bedencken hette/ vnd in dem ſolch Heidniſch vrtheil/ mit der Richtſchnur Göttlichs worts

abmeſ-

abmeſſen thette / auch nicht wenig mir zu hertzen gehen lieſſe / den grewlichen ſchaden / ſo die liebe Kirche auch von dieſem vngewitter erleiden mus / vnd allererſt / ſo nichts dawider gethan wird / viel mehr wird erleiden müſſen. Habe ich nicht fur Vnchriſtlich noch vnnötig geachtet / dieſe materi / vnd gantze ſachen jrgend ein mal anderen mehr frommen Chriſten / oder auch der gantzen Kirchen Chriſti offentlich fürzuſtellen / vnd nach wirden dieſelbige zuerkennen / vnd rechtmeſſig zuentſcheiden / fürzubringen.

Möcht aber ein Klügling mir vbers maul faren / vnd zu mir ſprechen / Wie? Biſtu armer allein klug? Schemeſtu dich nicht / in dem du dich vnterwindeſt / von ſo hochtreffenlichen ſachen / wider ſo vieler hochgelarten vnd alten Leute meinung / offentlich zu diſputiren? Dem antworte ich / das ich zwar gerne meine groſſe mengel vnd jugend erkenne / Aber mit dem beding / das was ich gleichwol aus GOTTES Wort gewis weis / daſſelbige zubekennen mich nicht ſcheme / vnd ſolten alle Gewaltigen vnd Philoſophen / oder weltklugen darüber zerberſten. Es iſt aber nichts newes / ſondern jhr gar gemeine vnd alte Pfeiffen oder furworff. Wer vnd was biſtu / du Zimmermans Son / du Mönnich / du Wende oder Slaue? Welchen furworff die Gottloſen Leute meinen / das es eben ſo in Geiſtlichen / wie in Philoſophiſchen Weltlichen ſachen / ſeine ſtat vnd bedencken habe / So ſie doch weit feilen / vnd nichts wiſſen / weder die krafft Gottes / noch das Gott den Vnmündigen / oder wie ſie CHRIſtus nennet / Vnweiſen / offt / ja gemeiniglich ein ſolch liecht vnd erkentnis gibt / derer dingen / darin die weiſeſten Lerer ſchendlich tappen / jrren vnd ſtraucheln.

Ach das wir Christen in der Religion / auff die sachen selbst achtung hetten / vnd nicht nur auff das ansehen der Person/so würde offt grosser jammer vnd Irthumb verkomen.

Aber das ich auch aus keinem vbermut / viel weniger mein verstand in diesem etwa sehen zu lassen / diese ja sehr wichtige/ vnd wie manchen düncket/schwere materi/die auch one gefahr vnd anfechtung nicht sein wird/ fur die hand genomen/kan mir mein gewissen/vnd allein Gott selbs/ ein erforscher der hertzen / gnug zeugnis geben. So zweiffele ich endlich nicht/ das/wenn fromme Christen / meine meinung vnd bedencken/ nicht aus der Cistern fleischlicher weisheit/sondern aus dem Bruñen Jsrael geschöpfft / Christlichen vnd one Sophisterey einnemen/ sie als dan/ auch durch jr eigen gewissen darzu verursacht vnd getrieben / der warheit selbs den beyfall thun / vnd vielleicht meine derselben erklerung nicht gantz vnd gar vernichten / sondern viel mehr loben vnd annemen werden.

So bringe ich nu auff die Ban / diese frage. Gb vnd wie fern ein jglicher Christ/ von rechts oder schüldigen pflichts wegen/ vnd auch mit der that möge vnd solle/ Secten vnd Corruptelen richten.

Hie aber verstehe ich die Secten nicht allein / so langst verloffen / oder das Bapstumb allein / sondern alle in gemein / vnd sonderlich jtzt schwebende Schwermereien vnd verfürungen / mit sampt jren Stifftern vnd Patronen / wie die in der Confutation der Fürsten / Hertzogen zu Sachsen etc. vnd der Prediger in der löblichen Grafschafft Mansfelt / vnd endlich in

neuli-

neulicher schrifft der Theologen/der Sechsischen Sted/ nach einander erzelt vnd confutirt sind. So ist auch sonderlich im Büchlin / Supplicatorij libelli genant / etlicher Theologen/ demonstrirt/das schwebende einfürung warhafftige Secten vnd Jrthumen sind / vnd nicht allein den Namen haben / vnd das nemen wir vns hie in dieser vnser schrifft sicher vnd vnuerzagt beuor / Denn ich weis/ das sie es so gründlich / so klar vnd deutlich gemacht / das ich künlich allen widersachern vnd Prosopolepten / mit jnen den trotz biete / das sie es anders im grund mit warheit darthun vnd beweisen. Also auch weiter / das wort Richten bedeutet vns/ nach Gottes Wort erkennen vnd verstehen/ verwerffen vnd verbannen/ widerlegen/ fliehen vnd meiden / auch andere warnen/ sich hütten fur dem/was jrr vnd falsch ist.

Von dieser frage / wollen wir jtzt / mit der hülffe Göttlicher reichseliger gnade / handeln/ vnd darauff einen klaren/gewissen/ bestendigen bericht thun. Ob wol vielleicht nicht so vollkömlich/vnd nach wirden der Materi / jedoch nach der einfeltigen notdurfft vnd meinem vermögen / auch der zeit gelegenheit. Vnd bit hiermit die zarten ohren/sie wollen mirs nicht verargen/viel weniger vngedult tragen/ wo sie mich viel mehr der kurtzen vnd richtigen/ denn der weitschweiffenden hochdrabenden art nach / von der sachen hören werden. Denn ich werde nicht Isocratum numerum, noch Demosthenicam grandiloquentiam, noch endlich Ciceronianum splendorem, in meiner rede brauchen / sondern der lieben einfeltigen warheit folgen / vnd mich an der benügen lassen.

Weil nu dis erstlich zuerinnern ist / das die frage jtzt furgelegt/ nicht eines einfeltigen verstands/sondern

gleich in zwo etwas vnterschiedene meinung gefaltet ist. So wil/der richtigkeit nach/einer teilung vnd guter ordnung von nöte sein. Es ist aber das erst stücklin in dieser frag/ **Gb alle Christen** de iure, **von Rechts wegen/sollen vnd mögen die Corruptelen vnd Religionstreitte/vrteilen?** Von diesem ersten teil müssen wir erstlich reden/vnd also handeln/ damit jedermenniglichen sehen möge/wie die oben gemelten Epicurischen vrteil vnrecht/Vnchristlich/vnd hochschedlich sein.

Nu wolan/damit wir one alle vmbschweiffe/stracks vnd richtig zur sache gehen/so sage ich hierauff klar/mit ernst vnd bestendiglich/wider das oberzelt Epicurisch geschrey/Das alle/so Christo dem Herrn angehören/ vnd in seinem Reich sind/von Rechts vnd schüldiger pflicht wegen/mögen/vnd allerding schüldig sein/die Secten vnd allerleien Corrupteln/der reinen von Gott vns offenbarten vnd vertrawten Lere/rechtmessig zu richten vnd zu verdammen.

Dieses meines nicht vnbedachten/oder künen/sondern viel mehr Christlichen vrteils/was ich fur hochwichtige/vnd auch richtige gründ vnd vrsachen habe/ bitte ich alle fromme Christliche Leser/vmb des willen/ der die warheit selbs ist/wollens mit vleis vnd gedult anhören/ja auch Christlich vnd trewlich erwegen vnd beherzigen.

Aber/O der verkerten zeit/darein wir so gar newlich gerathen/Denn man ja noch des lieben tages gedencken kan/da man vber diesem allem/keinen zweiffel hatte/sondern eines sües mit Luthero war/das nemlich ein jglich Christ schüldig sey/falsche jrrige lere/

vmb

vmb der ehre Gottes willen/ja auch bey verlust seiner seligkeit zu vermeiden. Nu aber zweiffelt man nicht allein/ ob die jenigen Jrthumen / Jrthumen sind / die man zuuor / in so grosser solemnitet / fur der gantzen Welt/mit einem munde verbannet / Sondern felt auch in die heilose frage vnd zweiffel/ Ob Christen auch schüldig sind/ die Corruptelen zu richten vnd verdammen / Vnd müssen derhalben das / dessen jederman gewis sein solte/allererst beweisen/ Wenn wir in zweiffel nemen/ Ob Christus fur vns gestorben / vnd müste vns das einer auffs newe beweisen / würde vns nicht alle Welt ausscharren / vnd vns weidlich lachen? Aber hie haben wir kein bedencken / habe leider sorge / es wil fast dahin mit vns kommen / das man nichts mehr in der Theologia achten werde / man beweise / man maches auch so klar/ als man jmmer solle. Nu die grewliche woluerdiente plage/ bringet solches mit sich. Wir wollen zur sache. Es wird noch gleichwol vnsere trewe arbeit / doch bey den nachkommen etwas frucht schaffen / oder ja auffs wenigste den Gottelosen vnd widersachern / zum zeugnis wider sie sein vnd bleiben / GOTT wird dennoch die seine Ausserwelten wissen / also in seiner hand vnd Veterlichen schutz zu stellen / damits jhme kein Teufel/ mit alle seinen Schwermereien daraus reisse.

Anfenglich / so ist ja gewis / kan auch von keinem Christen jrgend auff einerley weise verneinet werden / das alle gleubigen gros vnd klein/ durch den Son GOTTES deshalben / nicht allein erlöset / sondern noch darzu aus des Sathans Tyranney ausgeführet/ vnd in das Reich Christi / mit der that gesetzt vnd bestetigt sind / das sie in demselben die Ehre/

jres

jres Erlösers vnd einigen Herrn/ fur allen dingen/ vnd mit reinem hertzen in achtung haben / suchen vnd dafur streitten. Dargegen aber des Sathans/ seines vnd der Kirchen höchsten feindes vnehre rugen / vnd auch jhme ernstlich vnd bestendiglichen widerstreben sollen.

Dieses/ sage ich/ ist klar/ bedarff auch bey Christen gar keiner weitern beweisung / dazu dan aber gleichwol auch dieses weiter wol zubedencken mit zukömmet / das nemlich ein jglicher Christ / in der heiligen Tauffe vnd sonsten/ mit einem hochtewrem Eide gelobet/ ja sich dem Allmechtigen Gott / der heiligen Dreyfaltigkeit selbs verbindet vnd verpflichtet/ wie das er eben dis/ so jtzt gemelt thun/ vnd Christo in seinem Reich also dienen wolle/ vnd auch solle.

Nu aber / was ist alhie Christi ehre suchen vnd fordern/ oder jme in seinem Reiche dienen/ anders/ denn alles das jenige furnemen/ vnd sich befleissen zu thun/ so er geboten/ also / das solchs wenns gethan ist / möge zu lob vnd ehre seines heiligen Namens / zu ausbreittung seines heilbertigen Reichs/ vnd verbringung seines gerechten willens/ recht gedeien vnd gezogen werden? Gleich wie auch dagegen des Sathans vnehre suchen/ vnd jme widerstehen/ ist anders nichts/ denn/ nicht allein seinem furnemen vnd gewald / sich mit geistlichem kampff widersetzen / sondern auch allen seinen Werckzeugen vnd Jnstrumenten widersprechen. Jn summa alles das jenige mit vleis anstellen vnd thun / so jmmer zu desselbigen lügenhafftigen Namens verunehrung/ seines schedlichen Reichs zerstörung/ vnd boshafftigen willens hinderung vnd brechung / kan bequemlich sein/ vnd nützlich angewendet werden.

Dar-

Darümb/weil nicht solchs allein/ sondern auch dieses weiter gewis vnd vnleugbar ist / das die Secten/ jhr gantz schwermerisch geschmeis/des leidigen Teufels fur nempst progenies/ vnd verissima proles sind/ ja als ein sterckeste Heerskrafft / wider die Religion (darin beide die ehre Gottes hie auff Erden/ vnd aller Christen wolfart vnd patrimonium stehet) auffgetrieben vnd gesetzt/ Wie darff nu jtzt einer hertretten / sein Gottlos Epicurisch maul auffthun / vnd sagen / Das nicht alle Christen (zu dieser schüldigen danckbarkeit / mit zweien Adamantischen seulen verbunden) die Jrthumen vnd Corruptelen/ als den leidigen Teufel selbs/ fliehen/ meiden/ ja dawider streitten vnd kempffen sollen? Oder aber ist jemands vielleicht noch so küne / der verneinen darff/ das die Secten / das aller schedlichste vnkraut nicht von dem feind jren vrsprung nemen/oder auch nicht Gottes ehre vnd sein Reich anfechten/der trette her/es sollen jm die augen auffgethan werden.

Lieber Gott / ist doch vnter den armen Menschen in zeitlichen sachen / der Eidpflicht so hoch vnd tewer/ wie viel mehr ist vnd solte auch solchs bedacht werden in ewigen sachen/vnd gegen dem Allmechtigen allein warhafftigem Gotte? Darümb mag ein jglichs jtzt wol in sein Gewissen sehen vnd bedencken / wie eine grewliche Blasphemien / nicht in Menschen oder Menschlichen Rechten/sondern wider Gott vnd seine ordnung/ja auch in das rosenfarbes Blut Jhesu Christi / am stam des Creutzes vergossen / freuentlich ausspeiet / der da haben wil / das nicht alle Christen schüldig sind/ die schwebenden Corrupteln reiner Lere/zu richten/vnd als des Sathans gifft vnd gestanck zu anathematiziren.

Vnd was solte ich hieuon viel mehr sagen/ Jst doch auch also gethan/ vnd gleich als von der natur/dis algemein Gesetz eingegeben vnd geordnet/das die glieder eines jglichen Reichs vnd gemeinschafft/ sollen vnd müssen jhres Königs oder Herrn/ vnd der gantzen Gemeine wolfart suchen/vnd dieselbige fördern vnd mehren/ Dagegen aber den waren feinden nicht anhengen / viel weniger denselbigen helffen / oder sie verretherisch fördern / Ja es ist keine / auch vnter dem vnuernünfftigen Viehe so geringe gemeinschafft / oder verwandnis / es hat dis Gesetz in seiner natur eingepflantzet/ es thut auch darnach/ vnd helts stettiglich. Man köndte zwar solchs allein an dem wintzigen thierlin der Bine herrlich beweisen / wo man Exempel einbringen solte. Dieses Gesetz hat auch seine mercklíche vrsachen/ Nemlich die eusserste not/Denn wie köndte oder möchte sonst jrgend eine Gemeine / sonderlich in dieser grewlichen Confusion vnd verwirrung bestehen?

Darümb/da wir gleich in jener vnser einforierung/ oder einweihung ins Reich Christi / vns nicht vereidet/ vnd die militiam oder sold angenomen / so were doch da das allgemeine natürliche Gesetz vnd not verhanden/ welches vns darzu (Nemlich zu allgemeiner erhaltung vnd mehrung des Reichs/darin wir wonhafftig)vermögen/ ja viel mehr zwingen vnd treiben solte/ vnd das desto mehr vnd hefftiger / dieweil dis Reich vnd gemeinschafft der Christen viel herrlicher / ja ein Reich vber alle Reich ist. Es ist / sage ich / Christi Reich nicht ein Binen Reich/sondern gar tewer/als mit Gottes Sons blut erworben vnd gebawet / darin billich die Einwohner einen andern ernst furwenden / vnd dasselbig also in hut haben müssen / damit es vom Teufel vnd seinem

nem Geſchmeis der Secten / nicht verwüſtet vnd zerriſſen werde. So mus mir nu gewis das ein ſeltzamer Landsknecht ſein / der in einem Heer iſt / vnd helts doch mit ſeiner öberſten Rotten nicht / der auch ſeines Herrn vnd ſeine feinde nicht haſſet. Ja viel mehr mus mir das ein ſchelmiſcher verretheriſcher Heuptman ſein / der ſeinen eigen Landsknechten verbeut / eintrechtiglichen / vnd ſonderlichen wider die Feinde zu ſtreitten.

Ach vnſere thorheit / vnd ſchendliche tregheit / in den Göttlichen heilſamen ſachen / welche auch der Herr ſelbs / mit harten worten ſtraffet vnd beklaget / da er bekennet / wie das die Kinder dieſer welt / viel vorſichtiger vnd vleiſſiger ſind in jhrem thun / denn die Kinder des Liechts / welches / ſo es jrgend in einem ſtück war iſt / ſo iſts in dieſem gegenwertigen am warhafftigſten. Wir ſehen vnd erfaren ja allenthalben / wie der Sathan in dem fall ſeine Gemeine vnd Heer ſo wol beſtalt / Das iſt ein vnaufflöslich Decret bey jme vnd den ſeinen / das er in ſeinem Reich keinem zugibet / noch den leiden wil / der Neutralis / Nulliſt oder Niemandiſt were / das iſt / der es mit dem hertzen vnd that / mit niemands hielte / wie doch etliche in der gemein Gottes ſein wollen. Sondern allzumal / gros vnd klein / hohes vnd nidrigen Standes / Gelerte vnd Vngelerte / treibet vnd nötiget er krefftiglich / ſein Religion vnd Reich fortzuſetzen. Dargegen des Herrn Chriſti Kirche zu ſtürmen vnd zu ſchmelern. Es kan jm offt einer nicht gnung wunder nemen / was fur raſende hartneckichte halſtarrigkeit / bey vielen Ketzern befunden / vnd geſehen wird / wie hitzig / wie ſchnell / wie mutig / wie beſtendig ſie

jhre Jrthumen können verteidigen / vnd darob halten. Jch zwar kenne jhr viel/ die erstlichen/da sie sich noch zu dem reinen hauffen der Christen gesellet / gar treg vnd furchtsam gewesen / die warheit lauter zubekennen/ vnd nur etwas darümb zu leiden. Da sie aber endlichen anders geschaffen / vnd entweder selbs Jrthumen ausgesprenget / oder anderer sich anhengig gemacht haben/ sind sie so behertzt worden / so halstarrig kühn/ das sie nu wol dürfften eine S. Laurentische Marter ausstehen. Darümb weil nu der Sathan mit den seinen/diese stette gewonheit vnd brauch hat/ in so gar vngerechten Gotts lesterischen/vnd jnen selbs am schedlichsten wercken/ wie viel mehr gezimptes sich vns Christen / das wir vns in dem Reich vnsers Erlösers also dapffer vnd keck hielten/ fur Gottes ehre / vnd aller mitglieder wolfart / wider die Secten / des leidigen Feindes Hauptleute / zu streitten?

Vor zeiten bey den Heiden/ sonderlich in der weitberümbten Stad Athen / ist die rechtmessige vberausnützliche gewonheit gewesen / das sie keinen in jrer Bürgerschafft/oder Gemeine haben annemen/viel weniger dulden wollen / der sich nicht mit einem Eidpflicht verbunden/ das er der gantzen gemeine allgemeine wolfart allenthalben suchen vnd fördern wolle. Aber was schadets / das wir die wort des Juraments hiezuschreiben. Lateinisch lauten sie also. Non ignominia afficiam arma sacra, neq; deseram meum astitem quo cum iunctus fuero. Dimicabo pro sacris & prophanis siue solus siue cum multis. Patriam non relinquam in deteriore statu sed ampliori, meliori q; quàm acceperim. Semper magistratui præfecto prudenter obediam, & legibus constitutis parebo, atq; alijs qui-

quibuscunq; plebis consensu decretis. Quòd siquis leges vel irritas facere, vel eis obtemperare non velit, non concedam, sed vlciscar tam solus quam cum pluribus. Sacra quoq; patriæ colam. Horum mihi Dij testes & conscij sunto. Auff deutsch möchte mans also geben. Jch wil die heiligen waffen nicht beschenden / noch verlassen meinen beysteher / mit dem ich werde verordnet / Wil streitten fur die Religion vnd Weltliche sachen / allein oder mit ander mehren / Das Vaterland wil ich nicht lassen in einem ergern stande / sondern in einem bessern / als ichs bekommen. Jch wil allzeit der Oberkeit fursichtig gehorsamen / vnd den gesetzen / so bestimpt sein / auch allen von der gemein angenommen satzungen. Vnd so jemands ist / der die Gesetz entweder zunicht machen / oder denselbigen nicht vnterthenig sein wolle / wil ichs nicht zugeben / sondern einsehen darin haben / so wol fur mich selbst / als mit andern vielen. Die Veterliche Gottesdienst wil ich auch halten / dessen sollen mir die Götter gezeugen vnd ingedenck sein.

Siehe lieber / was die armen vngleubigen Heiden / so nichts von Gott vnd dem ewigen leben gewust / in solchen fellen / fur eine / wolt schier sagen / Gottseligere ordnung gehalten / Pfů an vnsere schedliche nachlessigkeit / Solten wir nicht tausend mal mehr ein solchen ernst in vnserer Christlichen gemeinschafft fürwenden? Darümb / so möchte vns Christen einer auch wol jtzt gen Athen (da sie noch verhanden) senden (Wie Gott im Jeremia heist die Juden / in die Jnsulen Chitim vnd Kedar ziehen / vnd da sehen / wie sie vber jrem Gottesdienst steiff halten) das wir von den armen Heiden lerneten / wie wir vns in bewohnung vnd mehrung / des Reichs vnsers Erlösers Christi / gebürlich verhalten sollen. Aber zur sache.

Es haben die alten Christlichen Lerer der ersten Kirchen / vber die massen fein gesagt / als die es aus GOTTES Wort vnd allgemeiner erfarung / zu allen zeiten erlernet / das dis leben eines Christen Menschen / ein stetter kampff sey / so lang wir hie dieser vnser haut eingeschlossen sind. Welches auch der heilige Job bekennet / da er spricht / Muss nicht der Mensch jmmer im streit sein auff Erden etc. Aber mit wem streit er / wo nicht mit seinem alten Adam / wo nicht mit dem Teufel / wo nicht mit den Secten / Jrthumen vnd allerley Schwermereien der Gottlosen? Ja auch mit eigener weisheit / Sünden vnd GOTTES zorn? Vnd wie sol vnd mag der auch mit dem Teufel / Gottes zorn / vnd sich selbs streitten / der nicht solle oder möchte wider die Secten vnd Corrupteln / recht vnd macht haben zu kempffen?

Ja sprichstu / sie sind wider solche grosse kaum dem Son GOTTES vberwindliche macht / des Sathans lang zu schwach vnd vngerüst. Wie vngerüst? Haben sie dan nicht / vnd zwar auch eben zu dem end vnd ziel / dauon wir zu reden haben / von Gott gegeben Schwerd des klaren Göttlichen Worts / den schildt des Glaubens / ja die gantze Armatur / vnd endlich den heiligen Geist / GOTTES selbs gnedige hülffe vnd beystand? Wie / hat nicht auch Christus vnser Heupt vnd König / die Welt mit sampt jrem Fürsten vberwunden / vnd vnter seine füsse getretten?

Wir wissen / vnd sollens alhie nur wol in betrachtung fassen / wie das Reich CHRISTI / in diesem leben / nicht etliche tausendmeil weges / von des Sathans Regiment abgescheiden ist. Sondern / wie Christus noch selbs mitten vnter seinen Feinden herschet / Also

auch

auch alle seine glieder vnd Miterben/sind gleichsam vermischet vnter das Reich des Teufels/ Ja in vnser eigen haut stecket der Sathan/ Weil dem also/wie ist dan wol möglich/ das die/ so der warheit anhengen/sonderlich in der vnablassenden regung vnd bewegung Sathans/ des brüllenden Lewens vnd seiner Werckzeugen/ köndten gantz vnangefochten bleiben/ vnd sich derwegen gar nichts fur jme vnd seinen schwermereien fursehen vnd bewaren?

Jch schweige jtzt/ das doch eine ewige vnnachlesliche feindschafft/ von Gott selbs bald im Paradeis noch/ vnter vns Christen/ vnd des Teufels samen/ das ist allen Secten vnd Gottlosen/ gesetzt/ vnd sind der zeit durch wehrung vnd mehrung bestettigt/ auch an der zeit noch nicht ist/ das sie sol auffgehaben sein/ wie dan die wort lauten/ Jch wil feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe/ vnd zwischen deinem samen vnd jrem samen/ derselb sol dir den kopff zertretten/ vnd du wirst jhn in die versehen stechen. Da stehet des Allmechtigen Gottes des Jehoue selbs statut vnd satzung/ wil nu jemand die infringiren vnd zunicht machen/ der sehe zu/ das jme nicht auch der kopff zurtretten werde.

Wie aber? Sind wir nicht allzumal eines leibes glieder? Oder ist nu der leib Christi zerteilet? Jst er aber noch gantz/ wie er sein solle/ vnd auch an jm selbst ist/ wie ist/ wie ist denn wol möglich/ das/ wenn ein glied/ es sey welches wolle/ angefochten vnd beschedigt wird/ es die andern allzumal nicht fühlen/ auch nicht mit demselbigen ein mitleiden haben/ noch jhme beystand sollen? Weil GOTT den leib seiner Christlichen Gemein/also vereinigt vnd geschaffen/das

die

die Glieder fur ein ander zugleich sorgen/vnd so ein glied leidet/ so leiden alle glieder mit/vnd so ein glied wird ehrlich gehalten/so frewen sich alle glieder mit. Höre/ ich wil dich eines fragen / Lieber/wenn die augen in gefahr stünden/das etwa einer denen mit steinen zu würffe/ die füsse aber schlieffen/vnd wolten nicht lauffen/damit das aug vnuerletzt erhalten bliebe/ was würde da endlich folgen? Was geschehe/ sag ich/ bey solcher eintrechtigkeit vnd Regiment? Nemlich was man erzelen pfleget/ wie fur zeiten die eussern glieder Menschlichen cörpers / einen bund vnd auffrhur/wider den alles verzerenden vnarbeitsamen Magen / mit jrem selbs mitschaden/ angericht hetten etc. O der verfluchten thorheit dieser anmechtigen Leute / welche in jrer thörlichen klugheit meinen vnd furgeben/sie suchen der Christlichen kirchen allgemeine ruhe vnd wolfart/ vnd sehen dagegen nicht/wie sie viel mehr eine vberausschedliche/ ja grewliche zerrüttung vnd vneinigkeit / in der Geistlichen gemeinschafft derselbigen stifften vnd anrichten.

Gleich aber / als die Secten vnd Corrupteln/allein das heubt Christum/ oder etliche furnemliche glieder anfechteten / vnd nicht auch wider den gantzen leib der Christenheit strittẽ / Ja viel mehr weisets die erfarung zu allen zeiten aus/das die Secten vnd dergleichen Teufel schwermereien darümb am meisten entstehen / das sie den einfeltigen Christen mit jhrem gifft schedlich sein/vnd das sie mit dieses des Teufels Netz gelockt vnd gefangen / wider in das verdamliche Reich des Sathans gezogen werden. Die nu/ denen der Secten geschmeis am schedlichsten ist / beide am leibe vnd Seel/die/sage ich/sollen sie nicht die Secten verfluchen vnd meiden?

Ich

Jch wolt zwar / das mir jtzt einer von dieſen hochweiſen Rethen vorkeme. Worümb? Jch wolt denſelben in Liefland ſenden. Was da? Er ſolt mir die armen geplagten Liefflender vberreden / das ſie ſich gar nichts bekümmern ſolten / vber dem erſchrecklichen wüten vnd würgen der Moſchobiter / der gemeine Mann ſolte daheim im Bett ſicher ſchnarcken / oder ſeines Ackerbawes vnd hantierung warten. Aus was vrſachen? Darümb das ſie jre feinde ſind / vnd ſo grewlich mit jederman vmbgehen. Oder / da er lieber wolte / wolte ich jhn an die Vngeriſchen vnd Chroatiſchen Grentzen ſchicken / zu den armen Leuten / ſo teglich vom Türcken geplagt werden / er ſolle jhnen gleichfalls rathen / vnd ſie vberreden / ſich fur der grauſamen tyranney des Türckens nichts furzuſehen. Jch meine ſie würden ſolchem Legaten Harrempalza geben. Sihe mir aber da Menſchliche klugheit / Jn ſolchen leiblichen vergenglichen ſachen / können wir die vngerechtigkeit vnd vnwirdigkeit derer ding fein vrteilen / Aber in Geiſtlichen können wir ſolchs nicht warnemen / geſchweige dan behertzigen.

Was ſol ich auch hieuon ſagen / das der Secten vnd Jrthumen art vnd eigenſchafft iſt / wie des ſaurteigs / oder auch des giffts ſelbs / vnd zwar / wie das gifft den leiblichen tod bringet / alſo bringen die Ketzereien den Geiſtlichen Seelen todt. Solte es aber nicht alſo ſein / das was einem jglichen ſchedlich vnd tödlich iſt / ein jglicher auch / ſo er anders bey ſinnen / fliehen vnd meiden ſolle. Wenn auch jrgend die Peſtilentz in eine Gemeine einreiſſet / behüt Gott / wie iſt da ein gelauff vnd zittern / wie eine furſichtigkeit / wie mus man da ſo viel ertzneien vnd preſeruatiuen haben vñ gebrauchen. Aber

wie viel tausendmal mehr solten wir solchs thun/viel inbrünstiger vnd mit grosser sorge / wenn diese Geistliche seuche vnser Seelen / der alles verzerende Krebs / oder Gangrena/wie jhn Paulus nennet/der Secten vns antastet.

Ich kan mich furwar nicht gnungsam wundern / vber der nichtigen klugheit dieser verfürer. Gleich als sonst den Leuten von Natur selbs/sonderlich in dieser grewlichen neigung/ nicht die ohren kützelten/ nach allerleien schwermereien / dieselbigen mit begird vnd lust auffzunemen. Oder sonst auch der warheit gros achteten/vnd nicht vmb des hasses vnd verfolgung willen/ den Sectarien heuchelten vnd schmeichelten. Kommen noch allererst die schönen treffenlichen Wechter/ vnd schreien / Hüte dich du einfeltige Herde Gottes/ Hüte dich / das du dich gar nicht bekümmerst / vmb die Religionspaltung vnd Corrupteln / Es sind nur einheimische Priuatgezenck / ja nur Grammaticalia bella. So sie doch viel mehr jhre stimme in die höhe / wie eine Posaune erheben/vnd vermanen solten / Exite, Exite, Gehet aus/gehet aus/mein Volck / Hütet euch fur dem saurteig der Secten vnd Corrupteln. Ja wo jhr nicht von gantzem hertzen euch von dem Antichrist absondert/vnd jn fur den grewel haltet/so könnet jr nicht selig werden. Aber es wird von jhnen nicht gros geachtet/ ob die armen Christen vom Antichrist / oder von den Secten/ als Adiaphoristen/Maioristen/Schwenckfeldisten/ Synergisten/ Osiandristen/ vnd Sacramentirern etc. verfürt werden / so doch die allezumal einen vrsprung haben/ vnd zu einem ende lauffen / mit allen/ die nicht Busse thun.

Jrthumen/zu richten vnd vrteilen.

Mich düncket warlich / wenn man viel des schreien wird machen / so werde man gar bald vnter eine newe Antichristische dienstbarkeit gerathen / das die Leien nicht werden dürffen die Jrthumen vnd Ketzereien vrteilen / oder sich damit nur bekümmern / eben wie sie im Bapsthumb nicht haben gedurfft die heilige schrifft lesen. Zwar der arme Mammeluck Staphylus lest dis geschrey jtzt in die gemein aller Christen vnd Vnchristen erschallen/vnd streittet/das die einfeltigen Leien nicht sollen die Bibel lesen. Diese aber schreien darneben/das sich dieselbigen vmb die Religionstreit nicht sollen annemen/ welches nahe bey einander ist / aus einem vrsprung/vnd fast zu einem ende geht.

Wolt aber der liebe Gott/das wir Christen in solchem fall zum Wort Gottes giengen / vnd nicht allein den lauff der Christlichen Religion vnd kirchen ansehen / sondern auch in der schrifft vleissig forscheten / worümb doch Secten vnd Religionspaltungen allezeit erstanden/ vnd noch in der Gemein der Christen erstehen / obs on gefehr / vnd one versehung Gottes geschehe oder nicht. Denn da würden wir befinden klar vnd ausdrücklichen / das in der Gemein / so die ware Religion hat vñ bekennet/Ketzereien/ Religionstreit vnd ergernissen sein müssen / Nicht/das GOTT an lügen vnd schwermereien gefallen trage / oder jhm wol vmbs hertz sey / das so viel Menschen darüber zum Teufel in die ewige verdamnis fahren müssen. Sondern/ weil / wie zuuor gemeld/ das Reich CHRISTI/ vnd des Sathans / so wünderlich in einander vermenget / vnd einen ewigen streit führen. Furnemlich aber zeiget Sanct Paulus die vrsachen an / Auff das/

spricht er/die Ausserwehlten kund vnd offenbar werden/ das ist/auff das Gott vnd alle Menschen wissen/welche die rechte Christen sein / vnd auch dagegen vieler heuchler / falschen Brüder vnd Verrether gedancken an tag kommen. Ist nu das war/das solche siechtung der Secten / aus der vrsachen auch geschehen mus / vnd von Gott ist versehen worden / Lieber so sage mir an / ob der auch ein ausserwelt glied der Christlichen Kirchen sein kan/der mutwilliglich vnd wissendlich vnter die sprewen der Sectarien sich schleusset/ vnd nicht vnterm Weitzen der Ausserwelten gefunden wird? Ja ist mir der nicht ein reissender Wolff selbst / der noch den Ausserwelten rathet/ sich fur den schwermereien nichts furzusehen vñ zu hüten? Dieses wollen trewhertzige Christen mit vleis betrachten/ vnd derhalben bey leibe nicht diesen Verführern folgen / sondern sie viel mehr fliehen vnd verfluchen.

Sehe mir auch einer zu / wie diese losen Epicurer so viel hochlöbliche Marterer Christi verdammen / die nicht allein fur zeiten / sondern auch bey vnserm leben des Teufels Ketzereien vnd Jrthumen verdampt / vnd darüber jhr blut vergossen haben. Hetten sie als arme einfeltige Leien / nach dieser Leute vrteil / nicht nötiglichen in dem fall gedurfft die Jrthumen verdammen/ vnd gleichwol bey der warheit bleibend selig werden / sie hettens wol gelassen / vnd solche marter vergebens nicht gelidten. Wunder aber ists / das vnter diesen etliche gleichwol zulassen / den einfeltigen/die Papistische Jrthumen zu anathematiziren/ weil (meinen sie) dieselben etwas grob / offenbar vnd deshalben leicht zu vrtheilen. So doch nicht allein der meiste teil jtzt schwebender Corrupteln vnd Secten/als des Schwenckfelds/der Osiandristen/

dristen / Maioristen / Adiaphoristen vnd Synergistens/ ein grundgrewel des Bapststhumbs sind / vnd so leicht/ wo nicht leichtlicher können / auch von den einfeltigen Christen geurteilet werden.

Aber der jamer kömpt auch daher / das die Leute nicht verstehen noch bedencken / die ehre vnd wirdigkeit eines jglichen Christen Menschen / Denn wir sind ja alle mit dem Blut Jhesu Christi / vnd durch den heiligen Geist zubereittet / geheiliget vnd geweihet/ auff das wir sind das ausserwehlete Geschlecht/ das Königliche Priesterthumb / das Volck des Eigenthumbs/ das da verkündigen sol die wunderthaten des/ der es darzu beruffen. Es saget der heilige Apostel/ das die Christen die welt/ja auch die Engel richten werden/Wie solte dan nu ein so herrlicher Bürger des Reichs Christi/ nicht des Sathans vnflat vnd dreck der Secten verfluchen vnd verbannen/sonderlich weil Gott nicht nur den Lerern / sondern auch andern Christen darümb seinen heiligen Geist sendet / das durch jhren mund die Welt vmb der sünde / Gerechtigkeit / vnd Gerichts willen gestrafft vnd vberwunden werde / wie auch oben hievon meldung geschehen.

Wir haben bisher etliche / wie ich verhoffe/ groswichtige vnd bestendige Argumente oder vrsachen angehört/ die wir auch stracks zuwider den obgemelten Epicurischen meinungen / etlicher Clamanten gelehnet vnd gerichtet. Nu kömpt allererst vnd endlichen / als ein newer Kriegshauffen / oder hinderhalt/ Nemlich Gottes selbs vnüberwindliche zeugnis vnd worte/welches dan diese gute Freunde nicht allein bewegen/sondern auch ein grausen machen / vnd sie in furcht

vnd schrecken jagen vnd treiben solte. Wollen aber gleichwol nicht alle noch zu viel zeugnissen jtzt alhie einbringen/ sondern mit etlichen furnempsten vns benügen lassen.

Das nu Christus vnser liebster Herr vnd Heiland / in seinem Predigampt / offtermals seine eigene Jünger vnd andere Zuhörer hat pflegen zuermanen/ sich mit allem vleis vnd sorge/ fur allerleien sonderlich aber den gegenwertigen Jrthumen vnd schwermereien furzusehen/ vnd dieselbige wie das tödliche gifft zu vermeiden/ ist aus den Euangelisten klar. Welches er dan auch selbs mit seinem eigenem Exempel vnd leben reichlich bewisen / Also das er einen guten teil seines lauffs im Mittelampt / mit den Ketzern / als Phariseern / Saduceern vnd derer Patronen / allen/ sonderlich den Lerern zum beyspiel/ zugebracht hat. Denn Matth. am 7. Capitel / vermanet er hertzlich/ sonderlich einfeltigen Christen / zu allen zeiten / das sie sich auffs aller vleissigste fursehen fur den falschen Propheten vnd Lerern/ vnd gebeut sie zu meiden / wie die reissenden wolfe/ nicht des leibs/ sondern der Seeln. Schreibt jhnen auch Regel für / wie sie doch am leichtesten solchs thun können.

Also auch weiter befilhet er seinen Jüngern / sie wolten sich ja hüten fur dem saurteig vnd Jrthumen der Phariseer vnd Saduceer. Was er aber hie seinen Jüngern gebeut / das wird er one zweiffel/ auch andern seinen zuhörern gleichfalls / vnd zum offtermal / angesagt vnd befolhen halben. Es ist aber nicht vergebens/ das in der schrifft hin vnd wider die Ketzereien vnd Corrupteln/ dem saurteig vergleichet werden. Denn wie ein

wenig

wenig saurteigs eine gantze Massam des teigs verseu-
ret / Also auch ein wiewol gering Jrthumb / kan einen
Christen von Gott geboren / vnd in der Gottseligkeit
wol erbawet / vmbbringen / vnd zum Teufels Kind ma-
chen / oder / wie die Apostel von solchem schaden der
Jrthumen reden / die Seelen vnd den newen Men-
schen also zerrütten / vmbwerffen vnd vmbkeren / das
nichts gantz vnd tüglichs da bleibe.

Hieher gehört auch das Mandat des Herrn / Sit
tibi velut Ethnicus, halt jn fur einen Heiden / So aber
einen armen schlechten Sünder / wie viel tausendmal
mehr einen verfürer / on den auff Erden / nichts grewli-
chers / erschrecklichers vnd schedlichers kan nur erdacht
werden. Es wollen auch Christliche hertzen / diese wort
Christi alhie selbst in ein bedencken nemen / als da der
Herr spricht / Wer mich bekennet fur den menschen / den
wil ich bekennen fur meinem Himlischen Vater. Wer
mich aber verleugnet / den wil ich widerümb verleugnen
fur meinem Himlischen Vater. Wer nicht mit mir ist /
der ist wider mich. Item / meine Schefflein hören meine
stimme / vnd folgen einem frembden nicht / denn sie ken-
nen seine stimme nicht etc.

Aber damit wirs ja klar fur augen ha-
ben vnd wissen / was es doch fur eine gelegenheit mit dem
Reich Christi / vnd allen Christen habe. So last vns ein-
mal vnsern Herrn Christum den handel klar vnd gar an
tag geben. Jhr solt nicht wehnen / spricht der Herr / Mat
thei am 10. das ich kommen sey friede zu senden / sondern
das schwerd / Denn ich bin kommen / den Menschen
zuerregen / wider seinen Vater / vnd die Tochter wider
jhre Mutter / vnd die Schnur wider jhre Schwiger.

Vnd

Vnd des Menschen feinde werden seine eigene Hausgenossen sein. Wer Vater vnd Mutter liebet mehr dan mich/der ist mein nicht werd. Vnd wer nicht sein Creutz auff sich nimpt / vnd folgt mir nach / der ist mein nicht werd etc. Hie hastu dür vnd klar alles/vnd darffest aber nicht gedencken / das vielleicht Christus nu dieser letzten zeit / da der Sathan viel hefftiger die Kirchen vnd Religion Gottes anfichtet/sey anders sinnes worden. So wir auch dem mit tieffern gedancken nachforschen wollen / müssen wir bekennen / das diese des Reichs Christi in dieser Welt abconterfeiung mit vleis zuwider derer ist / so jnen vnsere Epicurer trewmen lassen / da nemlich kein streit der Christen/mit den Vnchristen vnd Heuchlern ist. Ja rhüret nicht Christus alhie dieser Clamanten vnchristlich vrteilen? Jch mein er triffts.

Wie aber/möchstu sagen/sollen dan die Christen mit dem schwerd vnd fewer daran? Nicht also. Der HERR redet eigentlich von einem Geistlichen schwerd vnd fewer / des Worts vnd Bekentnis / damit die Christen wider den Sathan/seine Secten vnd gantzen anhang streitten/Vnd dieses schwerd sendet er auch eigentlich / denn er wil / das seine geschworne Christen im ewigen streit stehen/ mit des Sathans Reich vnd seinen schwermereien/wie zuuor gehört ist. Das aber der Teufel / vnd seine Kriegsleute / zum eusserlichen leiblichen schwerd vnd fewer endlich lauffen/wenn sie in dem Geistlichen kampff vberwunden / vnd die schlacht verloren haben / da hat Christus seine rechtmessige entschüldigung /vnd Sathan ist der lügen vnd mords eine ware eigentliche vrsach. Es mus aber Christus mit den seinen dessen wort vnd Namen haben / bey den Gottlosen vnd

vnuer-

vnuerstendigen/weil er den Sathan vnd die seinen vber geweltiget hat in dem / wie gesagt / Geistlichen kampff. Wie Christus zu den Juden sagt/Darümb wolt jr mich einen solchen Menschen tödten/ der ich euch die warheit gesagt habe.

Last vns aber weiter Paulum das auserwelt rüstzeug Christi hören / ob er auch seinen zuhörern vnd Gemeinen gerathen / sich gar nichts vmb die Religionstreit zubekümmern. Hat er auch geschrien/die Jrthumen vnd Corrupteln gehen allein die Gelerten an? Ja viel mehr hat er ernstlich gebotten / in seinen schrifften allenthalben / ein rechtschaffener Christ solle mit den Verfürern nur nicht essen/oder nirgend freundlicher meinung mit jhnen vmbgehen / sondern sie nach einer oder zweien vermanung meiden.

Zun Römern am letzten Capittel schreibet er also/ Jch bitte euch lieben Brüder / habet doch achtung auff die jenigen / so spaltung wider die reine Lere anrichten/ vnd mit **süssen vnd prechtigen worten der einfeltigen hertzen verfüren / vnd sondert euch abe von jhnen.** Sondert euch / spricht Paulus/nicht/ wie vnsere Sewtheologen/ fraget nichts darnach/ Vnd wolte der liebe Gott/das wir allenthalben in Deutschland diesen Spruch Pauli/ vns zu eigen machten/vnd deme trewlich vnd Christlich folgeten. Denn ist jrgend ein Spruch in der gantzen heiligen Schrifft/ der die Patronos Synergie abmalet/so ists dieser/Denn sie leider durch süsse vnd prechtige wort der einfeltigen / ja auch der Hochgelarten hertzen verfüren vnd betriegen. Gott erhalte die seinen/Amen.

Weiter/ zun Galatern am ersten/ spricht Paulus mit ernsten worten/ **So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anders Euangelium predigē würde/ der sey Anathema/** verband vnd verflucht/ Anathema spricht er? Ach Gott das wir recht bedencken köndten/ was das sey/ sein Anathema/ Nemlich von der Christlichen Kirchen abgesondert/ von allen Christen verbannet/ ja auch aus dem gantzen Reich Christi ausgeschlossen/ vnd dem leidigen Teufel vnd ewiger qual zugesprochen vnd verurteilt werden/ Das bedenck nur einer/ vnd gehe darnach zu einem erklerten verfürer/ vnd mache mit jme gemeinschafft/ vnd folge nicht diesem des heiligen Geists befehl.

In der ersten zun Corinthern am viertzehenden/ gebeut er klar/ das die gantze Gemeine vrteilen solle/ was auch die vnuerdachten reinen Lerer predigen/ geschweig dan ein lose ameehtiger verfürer. Endlichen ist halte ich jederman bekand/ seine ernste vermanung die er thut/ in der andern zun Corinthern am sechsten/ da er also predigt/ Ziehet nicht am frembden Joch mit den vngleubigen/ denn was hat die Gerechtigkeit fur genies mit der vngerechtigkeit? Was hat das liecht fur gemeinschafft mit dem finsternis? Wie stimmet Christus vnd Belial? Oder was fur ein teil hat der gleubige mit dem vngleubigen? Was hat der Tempel Gottes fur ein gleiche mit dem Götzen? Jhr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes/ wie dan Gott spricht/ Ich wil in jhnen wohnen/ vnd in jnen wandeln/ vnd wil jr Gott sein/ vnd sie sollen mein Volck sein. Darümb gehet aus von jnen/ vnd sondert euch abe/ spricht der Herr/ vnd rüret kein vnreines an/ so wil ich euch annemen/ vnd ewer

Vater sein / vnd jr solt meine Söne vnd Töchter sein/ spricht der allmechtige Herr.

Was sagt doch der Euangelist Joannes ausdrücklichen / vnd gebeut allen Christen / das sie nicht einem jglichen Geist gleuben / sondern sollen die Geister prüffen/ob sie aus Gott sind. Ja so ein ernst ists jm/ das er sagt / So jemand zu euch kömpt/ vnd bringet diese Lere nicht/den nemet nicht zu hause/ **vnd grüsset jhn auch nicht/denn wer jn grüsset/der machet sich teilhafftig seiner bösen wercke.** Vnd diese seine vermanung vnd lere / hat er auch selbs trewlich gehalten / den Ketzer Cherinthum / Ebionem/ vnd dergleichen vleissig gemidten.

Daher sein Jünger Polycarpus / als ein mal der Ketzer Marcion jn am wege grüsset/ denselben nicht wider grüssete. Fragete derhalben Marcion/ ob er jn nicht seinen alten freund erkennete? Antwort Polycarpus/ Agnosco te primogenitum Satanæ, Jch erkenne dich/ das du ein erstgeborner des Sathans bist. Ireneus lib. 3. cap. 3.

Aber/wie auch zuuor gemeld/wir wollen jtzt ferner vnd mehr zeugnissen nicht beybringen/ sondern es lassen bey diesen angezogenen also beruhen. Aus dem alten Testament/ sonderlich aus den Propheten vnd jrer Histori/ köndten wir ein ansehenliche zal einführen / Aber ein jglicher dencke jm selbs nach. Jch wil auch nicht/ welches ich doch an gelegenem ort/ vñ mit grosser furcht thun möchte / die Exempel der alten Kirchen anziehen/ viel weniger der reinen bewerten Lerer/ aller zeiten meinung vnd mitbezeugung hiezu schreiben/Diss sey jtzt genug/wir wollen zum ende.

Eines aber hette ich schier in vergessen gestalt / Ich frage alle die so Christen sein wollen / vnd sich des Euangelions rhümen / Obs nicht eine vnaussprechliche wolthat Gottes sey / das wir jtzt in den letzten zeiten / on vnsern / ja wider vnsern danck / vorwissen vnd verdienst / allein aus grundloser barmhertzigkeit des himlischen Vaters / aus dem grewlichen finsternis des Antichristischen Reichs erlöset / vnd in das hertzliche Liecht des Reichs Christi versetzt sind / Ja das die Lere vnd gantze Religion dermassen erleuchtet / vnd in aller Welt erschollen / das von anfang der Welt dergleichen nicht geschehen? Dieses erkennen ja alle fromme Christen / vnd mus auch solchs der Gottlosen munde bekennen. Wie aber? Wem hat Gott dieses alles zu gut gethan? Vns alhie allein? Nein / sondern allen Menschen. Wem hat er aber insonderheit die Religion / als die aller werdeste Beylag / vnd vnser recht Patrimonium / vertrawet vnd befohlen? Jst nicht denen / die sie fur andern / durch Gottes gnad / angenommen / bekand vnd bisher verteidigt haben? Ja euch Deutschen hat Gott fur andern Völckern diese gnade erzeiget. Weil nu dem also ist / wie gereth man dan in die schendliche wahnsinnigkeit / das jhr viel / nicht allein fur sich die trewe Beylag des heiligen Euangelions nicht in hut haben / sondern noch andere zu gleicher vndanckbarkeit vnd nachlessigkeit bereden wollen. O wehe denen die jhnen folgen.

Noch eins frage ich / Worümb fellt jtzt die Religion so mit vollem hauffen / fast an allen enden? Das die lere oder das Euangelium so finster ist? O nein es scheinet heller / denn die liebe Sonne. Das man keine Prediger hat? Nein. Das man keine Christliche Ober-

keit

keit hat? Auch nicht. Das so grosse verfolgung ist/ Oder man keinen zeitlichen fried hat? Viel weniger. Worümb dan? Darümb/ das der meiste teil/ nicht allein keinen lust zur warheit hat/ sondern noch vber das / mit begird allerleien zuuor tausendmal verfluchten Jrthumen beyfelt/ vnd die Gelerten vnd Gewaltigen/ beide mit Exempel vnd lere andere darzu reitzen. Aber O ein gerechtes vrteil Gottes kömpt darzu/ der vns weidlich allerley krefftige schwermereien zuschickt / vnd das endlich so grewliche verwirrung vnd vermischung der warheit vnd lügen geschehen / vnd wir zu letzt einen Samaritischen/ aus allen Secten geschmidten klumpen werden haben müssen/ weil wir die liebe zur warheit nicht gehabt/ auch den Secten nicht haben eintrechtiglich widerstehen wollen.

So haben wir nu biß anher gnungsam/ wie ich nicht zweiffel/ gehört/ vom ersten stücke der oben fürgelegten frag/ vnd ist nu gewis vnd bewisen/ das von Rechts wegen alle Christen schüldig sind/ vnd mögen allerley offentliche Jrthumen vnd Secten erkennen / vrteilen/ richten/ verbannen vnd anathematiziren. Denn ich bins gewis/ das die gründe vnd vrsachen bisher nach einander klar gesetzt/ so klar/ offentlich/ vnd darümb vnbeweglich sind/ das ich/ als mir Gott helffe/ jtzt nicht sehe / was doch möchte oder auch köndte warhafftig hiezu widerauffgebracht vnd gesetzt werden / viel weniger bestehen. Darümb/ an stat etlicher losen geringen furwürffen widerlegung / möchte ich wol alhie mit den Christen beweinen / die grosse boshafftige blindheit vnserer Widersacher / vnd auch daneben beklagen die scheden / so gleichwol die Christenheit von diesen erleiden mus.

Ach du elende Kirche/ wie mustu so allezeit von deinen eigen doch vermeinten Dienern geplaget werden / Es ist aber auch dein jammer vnd not desto gröſſer/das man solch vbel nicht sehen/ viel weniger dem in der zeit zuuor kommen wil. Nu es tregt allwegen eine plage die andere am rücken/ Aber O der grewlichen vndanckbarkeit dieſer Epicurer/ beide gegen Gott/ vnd vnſere liebe Mutter die Kirchen / die mit jhrem Epicuriſchem maul / Gottes vnwandelbares Wort vnd Geſetz auffzubinden/ vnd die einigkeit der gantzen Chriſtenheit/ zu dieſer ſonſt jemmerlichen zeit/ trennen. Das/ das ſind mir nemlich die ſtarcken poſaun vnd alerman geſchrey/ zu dem grewlichen vnd erſchrecklichem Epicuriſchen weſen/ ſo kurtz fur der letzten zukunfft in vollem ſchwang allenthalben gehen ſol/ wie dan ſolchs auch der Herr ſelbeſt geweiſſaget vnd verkündiget hat/ Den laſt vns jtzt trewlich bitten/ das er ja nur ſchier komme/ vnd vns erlöſe / damit wir nicht auch mit der Gottloſen vnd argen Welt verfürt vnd verdampt werden. Lieber das du ſo kün magſt ſein/ wider ſo helle warheit zu ſtreitten? Fürchſtu dan nicht Gottes des Allmechtigen gerichts? Ach das du bedencken köndteſt / was fur ein grauſam ergernis du anrichteſt/ das du auch zugleich mit erkennen vnd empfinden möchteſt / wie in vielen trewhertzigen Chriſten du den heiligen Geiſt betrübeſt / wil geſchweigen/ das du den leidigen Teufel / ſeine Heuptleut die Ketzer/ in jhrer wütterey bekrefftigeſt/ Ja/ ſo zu reden/ allen Helliſchen Wolffen thür vnd fenſter auffſperreſt/ nur nach jhrem wundſch in den Schaffſtall Chriſti zu platzen/ vnd darin jhres gefallens zu rhumoren. Allmechtiger Gott / der wahnſinnigen verführer/ wer treibet ſie doch zu ſolchem vbel? Was haben ſie doch fur freude darzu?

Was

Was fur luſt / nutz oder gewinſt/ bey ſolchem vnchriſtlichem geſchrey?

Aber das klagen gelaſſen/ſo wollen wir fort/vnd zum andern ſtücklin/ der oben furgelegten frage vnd propoſition / mit Gottes hülff ſchreitten/ vnd ſagen/ **Ob vnd wie fern** de facto/ **der that nach/ ein jglicher vernünfftiger Chriſt / in dieſem leben / die Secten vnd Religionſtreit richten ſolle vnd möge.** Bey dieſem andern ſtück wollen wir vns nicht lange ſeumen / ſondern kurtz vnd richtig hindurch gehen/ damit die verdriesliche weitleufftigkeit dem gütigen Leſer nicht vngedult bringe/ Sonderlich aber / weil auch dieſer teil ſeine krafft vnd macht oder verſtand / zu gutem teil von dem erſten / welchen wir weitleufftig gnug gehandelt/empfahet. Denn das wil ich den Leſer erinnert haben / das wir die gründe vnd vrſachen in dem erſten ſtück/alſo auch in gemein gehandelt vnd ausgebreittet haben / das ſie / gebürlicher maſſen / auch zu dieſem andern teil können gebraucht werden/vnd jre krafft dahin erſtrecken.

Worümb ich aber ſonſt auch von dieſem ſtück alhie mus reden/manet mich nicht allein der obgemelten frag nötigkeit / ſondern auch anderer ſachen bedencken / vnd nutzbarkeit/vnd endlichen/damit ich mit einer arbeit zugleich vielen entgegen würffen zuuorkommen/vnd ſonſt auch viel jrriger gedancken abſchneiden möge. Jch halte nicht / das jemands vntern verſtendigen Chriſten iſt/ der nicht wüſte vnd ſehe / wie ſo gar ein groſſe vngleicheit vnd einfeltige ſchwacheit iſt / vieler Chriſten / ja

des

des grossen hauffens in der streittenden Kirchen hie auff Erden. Vnd dagegen / wie gewaltig vnd auch krefftig der Sathan in den seinen Secten sey. Darümb so kans in solchem stand der Kirchen nicht geschehen / das die Christen allezugleich/so wol die Bawrn als die Lerer/ so wol Kinder als Menner / one allen vnterscheid solten vnd möchten die Irthumen vnd Religionstreite richten. Vber das/ so wissen wir auch/das die Kirche in diesem zeitlichen leben/vieler vrsach halben/ mus gleichwol zier vnd ordnung halten. Darümb gibt auch Gott darzu den Menschen mancherley gaben / Ist derhalben auch ein sonderlich Geistlich Regiment das Predigampt/ nicht one seine sonderliche form vnd Gesetz gestifftet. Wil geschweigen des alten Adams bosheit / vnd der Heuchler vngestümigkeit / welcher halben schier allein einer solcher ordnung vnd Regiments von nöten thut. Derhalben / wie gesagt / so ist vnser meinung nicht alhie/ das wir entweder wolten/oder auch andern dasselbige riethen/das es on alle vnterscheid/ als in einer Democratien zugienge / vnd so wol die Weiber als die Menner / so wol Bawrn als Weltherrn / so wol Schneider vnd Schuster / als Kirchendiener solten Synodos anstellen / vnd mit den Ketzern / mit munde oder feder disputieren / On ausgenomen die eusserste not / welche wir damit gleichwol nicht wollen ausgeschlossen haben/ sonderlich weil man dabey vberaus viel Exempel/ vnd auch zeugnis hat.

Wie? möcht ein einfeltiger sagen / gild denn nu nichts mehr/was du zuuor im ersten teil/so kün vnd nach der leng asseriert vnd bezeuget hast? Ist das war / so bestehet noch / das nicht alle Christen/ sondern etliche/nur die macht vnd krafft haben/Religionstreitte/Rotten vnd

Secten

Secten zu richten vnd zu verdammen / vnd ſich deshalben die einfeltigen damit nichts zubekümmern haben? Höre lieber freund/wir ſind noch bey vns ſelbs/ vnd wiſſen/wie vnd was wir reden. Jch ſtreite nicht wider mich ſelbſt/weil ich alhie nur dauon rede/was ein jglicher vernünfftiger Chriſt/ de facto / vnd nicht was von ſchüldigen pflicht wegen / ein jglicher in dieſem ſtand der Kirchen thun ſolle vnd möge. Denn es iſt/ wie alle verſtendige wiſſen/ein groſſer vnterſcheid/was einer von rechts wegen thun/vnd dagegen was er mit der that ſelbs/ vmb etlicher vmbſtende willen/thun möge. So iſt noch vberig zu ſagen von dieſem ſtück/ was ein jglicher Chriſt in Religionſpaltungen vnd verdammung der Jrthumen/ mit der that zu thun ſchüldig / welches wir nachmals/ wie geſagt/kürtzlich wollen verlauffen. Der Leſer wird aber darauff vleiſſig achtung geben/ vnd alles recht vnd Chriſtlich auffnemen vnd betrachten/ Es were wol not vnd nütz / das man von dieſem teil ſonderlich nach der lenge hette handeln mögen/vnd ſo viel möglich/ alle vmbſtende begreiffen/Aber was vns gehindert/iſt verſtendigen leicht zuerrathen/Vielleicht/ wenn Gott mehr verſtands vnd zeit verleihen wird / werden wir von dem gründlicher vnd weitlefftiger reden/ da man auch wird beſſer anzeigen können weiſe vnd form / wie man Jrthumben erkennen / vrtheilen / vnd Anathematiziren ſolle.

Es ſind (das wir zur ſache kommen) fünff Grad der Chriſten/oder wie ichs nennen ſol/ Glieder der Chriſtlichen Kirchen / wie die jtzt in dem zeitlichen leben iſt vnd beſtehet. Nach dieſen Graden vnd abteilung der Chriſten/wollen wir nu ſehen/was einem jg-

lichen Christen Menschen / seine Person / gaben vnd stand nach anzusehen / auch nothalben / in diesen sachen / Nemlich in vrteilung der Rotten vnd Secten / gebüre / vnd aller ding / von wegen der ehre Gottes / vnd der Christenheit wolfart zu thun sey.

Im ersten Grade sein alle die einfeltigen / vnd wie sie Paulus nennet / schwachen Christen / wie alle die sind / so kaum die ersten Elementa oder Alphabet des Catechismi gelernet / von vnmündigen Kindern / so noch der sprach vnd verstands nicht gebrauchen. Item / von Thoren vnd sinlosen / ist alhie nicht not viel zu sagen / weil wir von verstendigen vnd vernünfftigen Christen reden. Wiewol ich zwar nicht zweiffele / denn das Gott (weil der auff sondere art in jnen durch den H. Geist vnd Sacramente krefftig ist) sie wunderbarlicher vnd vnaussprechlicher weise / durch seine krafft vñ Geist so rege vnd bewege / damit sie nicht allein ob der warheit gefallen haben / sondern auch fur den Teufelischen Secten vnd Schwermereien / sich gleich als fur den Gespensten schewen / Weltklugen halte ich / werden des mit den Gottlosen in die faust lachen / Aber Christen / die mehr auff Gott vnd seine macht / denn auff jhr witz vnd verstand sehen / solten vber dem nicht viel zweiffeln / sonderlich weil erfarne Exempel verhanden.

Die nu im ersten Grade gesetzt / sind nicht gantz vnd gar / jhrer schwacheit vnd vnuermögen halben / mit der that genötigt vnd dazu gezwungen / Nemlich die Religionstreitte zu vrteilen / damit sie nicht / wie Paulus verbeut / in verwirrung der Gewissen gerathen / Sondern die sollen vnd mögen der einfeltigen Lere / jhrer einfalt nach / sich halten / vnd in derselbigen warhafftig vnd gewis

wis also bleiben / doch das sie auch darinnen zunemen/ nicht stets Nicodemi/ oder Kinder bleiben/ sondern für bas in die andere grad kömmen mögen / Mit embsiger bitt/das sie Gott nicht in versuchung füren/sondern bey warer erkentnis erhalten wolle / welches auch der trewe Gott/wie daran gar nicht zu zweiffeln/thut/ vnd sie also in seiner hand vnd Veterlicher versorgung hat / damit sie sich dem Sectischen hauffen vberal nicht anhengig machen / sondern in dem hauffen der auserwelten wunderbarlich bleiben vnd bestehen. Des kan man viel exempel sehē/da offt eine arme einfeltige Magd oder Knecht/ oder auch Knabe in eines Ketzers hauss ist / vnd doch gleichwol von seinem gifft vnuerletzt bleibet / ja das es auch seinen Jrthumb mercket/vnd darob keinen gefallen tregt.

Denn sie müssen sich doch zuletzt / zu voraus/ wenn verenderungen vnd verfolgung angehen/zu einem/es sey welchem es wolle/hauffen schlahen (ich rede von gantzen Kirchen) vnd es mit jme zuletzt halten.

Vber das so ist auch gleichwol von nöten/das man vber das Gebet sie stettiglich mane vnd ermane / das ob sie wol die Controuersien nicht recht zu vrteilen noch zu entscheiden wissen/sie gleichwol nach vermögen/ein ernstes abschewen darob tragen/vnd wo sie nur können fliehen vnd vermeiden allerley einigkeit / Gesellschafft vnd Gemeinschafft der Ketzer vnd verfürer / damit sie nicht durch die beywonung an jrer Seelen verwund vnd vergifftet werden. Denn jr reden schleichet wie der Krebs vnd allein jr gegenwertigkeit oder auch schatten/schadet den Christen.

Vnd darffs jhm einer nur nicht trewmen lassen/ wider die offentliche erfarunge zu allen zeiten/ das diese nicht kónten oder móchten/mit Jrthumen verschmitzt vnd verfürt werden. Denn in der Kirchen Histori/erzelen die Scribenten ein feines Historichen/von den kindern einer Stad/ welche als sie nach gewonheit ein mal das Balspiel spieleten/ ist der Arianischer Ketzer Lucius auff einem Esel furüber geritten / da aber der Ball nur einen des Esels fuß ongefehr angerüret / haben sie mit grossem geschrey zugelauffen/den Ball/als were er verunreiniget genomē/durchs fewr geworffen/vnd also dan wider gereiniget/vnd geweihet. Theodo. li. 4. ca. 15. Sozom. lib. 6. ca. 15. So grosser hass war in der ersten kirchen wider die verfürer. Also auch sehen wir dagegen Exempel an etlichen groben Leuten / Mennern / Weibern vnd Kindern/ welche nur menlich vnd grobitetisch/ den bestendigen reinen Lerern vnd Kirchendienern kónnen fluchen / vnd sie Flacianer vnd Judas verrether lestern. O wehe jnen vnd denen die sie leren/es were besser das jhnen ein Mülstein an hals gehenckt / vnd sie in der Elbe / Elster/Saal oder andern Wassern ersoffen/ da es am tiefsten ist. Ja/móchstu sagen/was dan? Sie werden darümb nicht verdampt? Lieber/weise mir brieff vnd siegel dafür/Verfürt vnd verdampt sind in nehester consequentz/wo das liebe Bekeret nicht darzwischen kómet. Ja vnd wenn schon gewis were/ das sie nicht verdampt würden / so ist doch Vnchristlich / das sie solten also die warheit vnd Diener Jhesu Christi lestern vnd schmehen. Aber wo der Geist Gottes ist/da ist nicht mógelich/das ein solcher mutwil sein könne. Ach wie viel findet man hemische lose Verfürer / vnter den Schulmeistern allenthalben jtzt in den Schulen/welche der armen

Jugend

Jugend jhr gifft einpflantzen / das jhnen darnach nicht leicht zu helffen?

Weiter im andern Grad setzen wir die jenigen / so jtzt nu den Catechismum volend gelernet / haben auch die gnade von Gott / das sie nicht allein die Schrifft lesen / sondern bereit wissen können / was fur ein vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij sey / wie vnd worümb wir allein durch den Glauben in Christo Jesu gerecht vnd selig werden etc. Solcher sind viel in den Schulen / viel Bürger in Stedten / etliche auch Bawrn an Dörffern vnd andere vnzelige mehr / fast in allen ordnungen vnd stenden.

Diese sollen vnd müssen warlich die Secten / vnd offentliche schwebende Corrupteln vnd Religionstreitte richten / was war vnd recht ist loben / annemen vnd folgen / Was vnrecht vnd falsch / so viel sie auch fur sich aus jrem Catechismo / vnd verstand Göttlichen Worts vermögen / widerlegen / vnd auch wo vnd wie es not thut / verdammen.

Sie müssen vnd sollen auch die halstarrigen vnd erklerten Sectarien / Ketzer vnd Schwermer mit volkomlichen hass / das ist / recht / von hertzen vnd mit der that hassen / sie fliehen vud meiden / ja sie auch nur nicht grüssen / vnd dagegen die reinen bestendigen Bekenner vnd Diener Jesu Christi (als die auch darümb furnemlich mit gefahr leibs vnd lebens streitten / das sie vns / durch Gottes gnad / die algemeine Religion vnd warheit des heiligen Euangelij erhalten) Christlich ehren / lieben / vnd fouiren. Aber wie thut man jm jtzt? Die so man in ehren halten sol / die helt man fur vnflat vnd gestanck der welt / pro anathematis & catharmatis. Aber die reissenden Wolffe vnser Seelen / wil jederman küssen / vnd jhn schier zum hindern einkriechen.

Wo kömpt auch die schalckhafftige klugheit/etlicher so da die Secten also wollen vrteilen/die Jrthumen von den Personen weit vnterscheiden / den Jrthumb nicht billichen/aber doch den Personen als andern Lerern anhangen? Die Sophisterey ist newlich erdacht. Aber ein jglicher solt gewis wissen/das nicht möglichē sey / einem jrthumb oder Ketzerey warhafftig feind sein/vnd gleichwol dem / der denselbigen halstarrig verteidingt / hold sein / vnd jhn nicht mit sampt seinem Jrthumb verfluchen/ wenn er gleich ein Engel vom Himmel were / geschweige dan ein armer Kalmeuser / Bonifacius / Præceptor, oder weis nicht was.

Sonderlich aber gebüret diesen zweien Graden der Christen das Gebet / welchs also zu reden die allersterckeste Pastey oder festung ist/so da kan wider der Secten anlauff vnd der Corrupteln seuche gesetzt/vnd auch durch dieselbigen jhnen abbruch vnd hindernis gethan werden. Darümb auch der heilige Apostel Paulus in seinen stetten kempffen/wider die Ketzer vnd falsche Brüder/so embsiglich vnd hertziglich bittet/vnd bey seinen gemeinen anhaltet / sie wolten jme mit gebet zu Gott beystand leisten / vnd mit kempffen helffen. Aber es kan nicht hie mit worten gesagt werden / was das Gebet der Pusillen / zu widerlegung vnd eintreibung der Rotten vnd Secten fur krafft bringe. Was ist heutigs tags die meiste vrsach / das auch die Jrthumen vnd Corrupteln/ so vberhand nemen / vnd man so schwerlich / oder mit weniger frucht denselbigen mag widerstehen? Denn das die Christen die streittende Diener GOTTES verlassen / vnd jhnen nicht mit jhrem Gebet zu hülff kommen.

Das

Das aber sie solches zu thun schüldig sind / vnd also den Secten sollen ein widerstand thun/ist offenbar/Erstlich aus dem ersten teil/ vnd den in demselbigen so vielen vrsachen / welche auch alhie / wie oben gesagt/ jhren ort vnd macht haben. Darnach das sie die gnade vnd krefften / von Gott darzu verliehen haben / nicht die in die Erde oder Neministerey zu vergraben vnd zu verhalten / sondern reichlichen / beide zu Gottes ehre / vnd der Religion erhaltung/zugebrauchen. Zum dritten/das sie sonst verführt / oder zum wenigsten Epicurer werden. Zum vierden / das es nicht möglich ist / das einer in offentlichen erklerten Religionstreitten / Neutralist sein könne. Solchs bezeuget allein die tegliche erfarung/den dieselbige / so die schöne kunst brauchen vnd versuchen/ gemehlich von der warheit wenden / bis sie zuletzt durch die verfolgung/wider die bekenner der warheit / vnd aus liebe gegen die verfürer/ die rechte Gottseligkeit gar aus dem hertzen verlieren / vnd zu letzt in Jrthume fallen. Endlich / so weisets die erfarung aus / das Gott / wenn er eine gantze Gemein von wegen der Abgötterey straffet oder ausrottet / oder sonst derselben krefftige Jrthumen vnd lügen zuschickt / solcher nicht schone / sondern sie viel mehr mit andern zugleich in straff neme / als schüldige / Wie er dan klar solchs Deuter. 32. drawet/ vnd mit der that allezeit bewiesen hat. Schüldig aber weren sie nicht/ wo sie nicht hetten sollen / oder auch gar nicht mögen die offentliche Abgötterey vnd Jrthumen fliehen vnd meiden.

Lieber Gott/wie war doch in der ersten kirchen / eine hertzliche einmütigkeit vnd brüderliche trew vñ vleis/ da man fur einen Mann / wider die Secten gestanden vnd gestritten / auch eintrechtiglichen die warheit

bekeñ

bekennet hat/ wie solchs vnter andern so viel Martyria bezeugen / Lese man allein die Histori von der Arianischen Ketzereien vnd streitten. Es war auch ein gros schrecken der Tyrannen / da die sahen / wie die einfeltigen Christen vber jhrem Glauben so eintrechtig vnd fest hielten. Des wil ich ein sehr feines nützliches Exempel hiezu schreiben/ aus der Kirchen Historien/so man Tripartitam nennet/aus dem 7. Buch/23. cap. Zu Edessa in Mesopotamia sind viel Christen gewesen / die bey der warheit wider die Arianische Secten bestendig blieben/ dahin als ein mal der Arianische vnd Tyrannische Keiser Valens kam/gab er dem Heuptman desselbigen orts ein backenstreich/das er solche da gelidten. Darüber ergrimmet derselbige Heuptman / vnd gieng mit seinen Kriegsknechten zu einem Tempel / da die Christen versamlet waren/sie darin alle vmbzubringen. In dem nu/ so sihet er ein armes Weiblin ein kleines Kind an der hand füren/ vnd eilend zu der Kirchen zulauffen/ fragte sie/wo sie doch hin wolle? vnd als er sie warnete/vnd anzeigte/wie man alle die jtzt wolle tödten/ antwort sie/ Ja darümb eile ich auch. Da sprach er / sie solte doch das Kindlin da lassen. Nein/sagte sie/ich mus es mit mir füren/damit es auch ein Marterer Gottes werde. Solches als der Heuptman dem Keyser lies ansagen / hat dieses Weibes bestendigkeit beider Tyrannen jren willen vnd furnemen brochen / das sie die Christen vnangetastet liessen.

Sihe solchen eiffer vnd liebe hatte man dazumal zur warheit wider die Ketzerischen lügē/wie auch zur zeit des Antiochi die Maccabeer mit jrer Mutter. Es schreibet auch Philo von den Esseern eine fast dergleichen Histori. Nu aber haltet man jtziger zeit/ es sey ein köst-

lich

lich ding/ vnd damit gar ausgericht/ wenn man nur viel Bücher list / vnd eine schlechte wissenschafft des Glaubens hat. Es ist nemlich war/wie vnser Jllyricus der einige Kempffer wider die Secten offt saget / das wir jtziger zeit die warheit des heiligen Euangelij / viel heller vnd reiner haben/ denn die in der ersten Kirchen. Aber gleich wie wir sie in demselben vbertreffen / also thun sie es vns mit dem eiffer beweisung / vnd krafft des Glaubens weit beuor. Nu mus wol beides bey einander sein/ Aber es ist viel besser/vnd Gott on zweiffel angenemer/ ein grosser eiffer bey einer geringern/doch reinen wissenschafft/denn eine grosse Engelische wissenschafft bey einem gar geringen eiffer.

Es möcht aber einer alhie ein solche Einrede fürbringen/vnd sagen / Ja die Arianische vnd andere Ketzereien waren grob vnd greifflich. Nu sind aber die jtzigen Secten vnd Jrthumen/so weis vnd subtiel/das auch die Gelerten sich nicht wissen darein zu schicken. Wer wil sich doch in die Caluinisterey/Maioristerey / vnd Synergistische subtilitet richten? Darümb so redestu nerrisch/ in dem du haben wilt/ das auch die einfeltigen Leien diese Secten vrteilen vnd verdammen sollen. Antwort. Es dünckt dich / vnd zwar andere mehr/die Arianische Ketzereien oder desgleichen schwermereien sind so grob/das sie jederman schier greiffen/geschweige denn vrteilen könne / weil sie jtzt nicht mehr im schwang gehen / wie fur zeiten / sondern hingelegt sind vnd v erurteilet / Weil sie auch der Teufel nicht treibet vnd krefftig macht/vnd wir endlich die Ketzer selbst nicht hören. Aber das sie subtiel gnug / vnd so verwirret/ wo nicht verwirter gewesen/als eine mag sein/zu vnsern zei

ten / weisen vns beide jre schrifften/ die Histor der Kirchen/vnd so grosse schaden/die sie so lange gethan haben.

Das aber auch die vrteilung der jtzt schwebenden Secten vnd Corrupteln / nicht schwer oder den einfeltigen vnmöglich/ist erstlich daraus klar/ das sie allein aus dem kleinen vnserm Catechismo (den die vnsern kirchen fur heilig halten / vnd alle vernünfftige Christen wissen sollen) können gerichtet vnd widerlegt werden/was den Heubtpunct des Jrthumbs belanget/wie solches wir alhie nur leicht könten beweisen/ wo es nicht zulang were. Zum andern / so haben wir Lutheri seligen vrteil vnd schrifften / fast wider alle jtzigen Secten / darin nicht allein seine blosse meinung/ sondern auch gewaltige aus Gottes Wort genommene zeugnissen vnd Demonstrationes sein. Nu wissen wir ja / was Lutherus gewesen. Es hats auch der ausgang der sachen in der that bekrefftigt/was wir an jme gehabt/ vnd was wir jme zutrawen sollen. Jch geschweige / das sonst gewaltige krefftige schrifften / von andern bestendigen gelerten Leuten geschrieben sind / so klar vnd liecht / das man wol beide die liebe warheit vnd auch die lügen mit henden tasten könde/ wo man anders zum Euangelio liebe vnd lust hette. Ja das Euangelium vnd Wort Gottes ist jtzt an jm selbst klar gnug/ vnd gibt einem jglichen krafft gnug/ allerley Teufels schwermereien zu erkennen vnd zu vrteilen/ wenn man nur die augen auffthun / vnd dazu thun wolte. Es mangelt warlich am wissen vnd zeugnissen nicht/sondern am guten willen.

Zum dritten/wiewol die Secten/jhrer Draconischen art nach sich krümmen/vnd alles verwirren / so ist doch jhr Haubt jrthumb / daran andere hangen/

gen / so grob vnd augenscheinlich / das er von Christen leichtlichen mag erkand vnd gerichtet werden. Sehe einer nur selbs einer jglichen Secten Jrthumb an / vnd bedenck in den / das sie beyneben andere sachen zum schein vnd betrug einmengen / sollen sich die einfeltigen sonderlich nicht lassen jrr machen / viel weniger vmb derselbigen willen / den fundamentalischen Haubt Jrthumb an jnen billichen vnd annemen / wenn der grund vnd ziel nicht gut ist / so ist auch alles das gebew darauff verloren / vnd kan die lenge nicht bestehen. Zum vierden / so sind fast alle die jtzt schwebenden Corrupteln ein mal von vnsern Kirchen geurteilet / wie solchs anderswo bewiesen ist.

Zum fünfften vnd letzten / so hat auch Gott on zweiffel allen Secten hinden vnd forn etliche Merckzeichen angehenget / dabey man wo man nur wolle / leichtlichen den Wolff vnterm schaffspeltz erkennen kan / Denn erstlich haben sie den Merckfleck an der sachen selbs / das jhre Lere vnd schrifften / ein lauter verwirtes widersinnisch contradictionum chaos vñ grund suppen ist / heut Ja / morgen Nein / dis jhar schwartz / ein anders weis / wie solchs aus jren schrifften klar ist / vnd habens auch die / so dawider schreiben / reichlich bewisen. Es hat newlich Theodorus Beza ein nachkom Caluini / eine schrifft wider den bestendigen Lerer Tilemannum Heßhusium / Superintendenten der löblichē Christlichen stadt Magdeburg lassen ausgehen / darin ich geschweige des vnerhorten lesterens / vnd Sathanischen hoffart) ob sich wol der gifftige Wurm drehet vnd zwinget / so gibt er doch im Heubtpunct sein gifft klar gnug an tag / das man des Teufels kopff wol tasten

möchte. Denn da er seine meinung vom Sacrament/ oder gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi / fürgelegt/ sagt er also/ Es wird vns ja der leib/ so am Creutz gehangen / warhafftig gegeben / vnd von vns empfangen/ denn er sey warhafftig im Abendmal gegenwertig/ so wol als die eusserlichen Elementen/ Brod vnd Wein etc. Bald darauff aber sagt er widerümb/ Ja wir empfahen Christum allein durch den Glauben/ denn er sitze im Himmel an einem gewissen ort/ weit von der Welt/ werde auch nicht auff die Welt kommen / denn am Jüngsten tage / wir müssen jhn vnd seine wolthaten / allein durch den Glauben empfahen. O der Spitzbübischen schalckheit/ da man mit einer hand gibt/ vnd mit der andern widernimpt. Besihe sein Bnch / Fol. 201. 202. 203.

Darnach haben sie auch sonst auswendige greiffliche schandflecken / dabey sie jederman erkennen solte / Als das Bapstthumb ist gar worden zu einer grewlichen Vnmenschlichen Tyranney vnd blutgirigkeit / Die Interimisterey gereth in Epicuristerey/ vnd eine Samaritische vergleichung allerleien Secten vnd Corrupteln. Andere Secten in ein Phanatismum/ vnd zugleich auch in auffrhur etc. Andere noch wol gröblicher schandfleck lasse ich andere bedencken.

Jch meine ja / man köndte noch die Secten vrteilen vnd hinrichten/ wo man anders lust vnd guten willen dazu het. Aber worümb nicht allein etliche einfeltigen/ sondern auch die Gelerten klagen / vber der verwirrung vnd schwerheit der Secten / sind vnter andern diese vrsachen/ Man hat nicht lust darzu/ Man list die streitbücher nicht/ die bosheit ist gros / vnser alter Adam kützelt

die

die haut/ nach den schwermereien/vnd eckelt jhn an dem hellen Liecht des Euangelij. Man hengt etlichen Hochgelarten blindlings an / ergert sich dagegen an den Bekennern der warheit/ so einfeltig vnd schwach/ auch mit stetem Creutz vnd verfolgung geplagt werden/hasset dieselbigen. Man veracht auch jtzt Lutherum vnd seine schrifften/ Man hette gern zeitlichen fried / vnd ein gut ruhesams Epicurisch leben. Man vermanet die Leute zum Gebet nicht / die Gelertesten schweigen entweder/ oder helffen auch heimlich den Secten fort. So hat man sonst lust zum jamer vnd schwermereien/dazu dan kömmet / das auch Gott vns krefftige betriegerey zuschickt. Jch schweige der grewlichen vndanckbarkeit Deutsches Landes / nicht allein zur zeit des Interims begangen/ sondern auch hernach durch vnbusfertigkeit geheuffet/ das/das hindert das vrteilen.

Jch habe etwas zu lange hieuon gered / muss aber thun / denn dis ist jhr furnempst Argument oder gegenwurff. Ehe ich aber gleichwol wider zur sache komme/ mus ich jnen den grund dieses jrrens doch nur anzeigen/ wo nicht aus dem hertzen reissen. Sie / jhrer weisheit nach vrteilen vnd argumentiren also / Jn Weltlichen Philosophischen sachen / können arme einfeltige Leute/ Bawr vnd Ledrer nichts wissen oder recht vrteilen. Ergo/in Göttlichen sachen auch also. O lieber freund/ du scheust weit vnter den Berg/ gleubstu nicht/ das Gott gibt den mund vnd weisheit/wie andere ding zu richten/ also auch die Jrthumen zu widerlegen? Vnd wem gibt ers gemeiniglichen? Den vnmündigen/ seuglingen/Pusillen Christi. Sihe an die erfarung zu allen zeiten/die wir dichs leren. Nu zur sache.

Wie nun Sollen dan dieſe einfeltigen durchaus in allen gleich den Gelerten die Secten vrteilen? Nein zwar/ dieſes ſo bisher geſagt/ mus gleichwol mit Chriſtlicher vnd gebürlicher beſcheidenheit vnd maſſe verſtanden werden/damit wir nicht vnmögliche dinge der groſſen ſchwacheit der einfeltigen aufferlegen / denn ſie können nicht gezwungen ſein / die Religionſtreitte/ welche in andern nicht benachtbarten Gemeinen ſchweben zu vrteilen / wo auch dieſelbige jhnen nichts ſchedlich/oder ſo verwirrt ſein/ das ſie nicht leicht oder etwas ſchwer können gerichtet werden. Auch dürffen vnd ſollen ſie nicht eben ſo/ wie die tüglichen/vnd ſo ſie verhanden/ Diener der Kirchen mit den Ketzern diſputiren/vnd ſich in kampff einlegen mit mund vnd federn/ſonderlich vnd da auch alle not hinden iſt. Gleichwol aber ſollen ſie fur andere Kirchen in gemein vnd in ſonderheit beten/ vnd ſo viel möglich jr bekentnis thun/da ſie darümb angeſprochen werden.

Ich mercke/es wil mir einer begegnen / vnd zu mir ſagen/So verneme ich/du wilt gleichwol haben/ das die einfeltigen Chriſten die Jrthumen ſollen vrteilen vnd verdamnen/derer ſtiffter vnd forderer ſie doch ſelbs nicht mögen vberzeugen vnd widerlegen? Das iſt mir ein eben teuriſch ding / wider alle rechten vnd vernunfft ſtreittend / Denn wer einen ſtraffen vnd verdammen ſoll/der mus auch können vnd mögen denſelbigen vbermögen vnd confutiren. Antwort. Ja er ſol jn vberzeugen/wo nicht durch ſeine krafft / doch durch ſeines eines Mitbruders/ Pfarherrs/ oder andern Chriſten beyſtand/da auch wie jtziger zeit nicht Synodi vnd Concilia gehalten werden / Darümb auch Gott jtzt bekenner der war-

heit

heit schicket / so die Ketzermeister vberzeugen vnd vberwinden/vnd wenns einer auch gleich der that nach nicht zu thun vermag / so ist ers doch delure schüldig. Vnd wird nu aber darümb nicht die freiheit gelassen / sich nichts fur den Jrthumen zubewaren / oder sie nicht zuverbannen/ denn wo ers nicht thut/wird er verfürt/ vnd weicht also von Christo zum Sathan. Denn wie auch oben gemeldet/es nicht möglich ist/ das einer in offentlicher schwebenden Corrupteln vnd Religionstreitten/ die lenge könne Neutralis / keinem part zugethan bleiben/ Nicht Christus / nicht der Sathan leidet einen solchen. Darümb das jhr viel furgeben/ sie wissen die anfenger vnd Patronen der Jrthumen nicht vberweltigen / werden damit nicht entschüldigt / sonderlich weil jrer nachlessigkeit gemeiniglich die gröste schuld ist/das sie erstlich den Jrthumb lassen einreissen vnd einwurtzeln/ Stellen die sache nicht dahin/ da man als bald zusammen kunfft hielte / vnd da liesse aus Gottes Wort die sachen erkennen/vnd was jrrig ist verdammen/ Wo man solchs thete / würde keine förderung von schwerheit die Secten zu richten/ stat haben/ sonderlich weil auch Gott jhnen den einfeltigen in dem zu hülffe kömmet/das er beide die reinen Lerer / mit lauterkeit im Glauben vnd lere/ bestendigkeit/auffrichtigem bekentnis/ creutz/ seinem gnedigen schutz / erlösung / vnstrefflichem leben etc. vnd dagegen die falsche Lerer vnd Brüder / mit groben lügen / vnbestendigkeit / die jtzt ja / bald nein reden / mit vnordentlichem brauch des Predigampts / verfolgung der reinen bestendigen Lerer/jres anhangs Gottlosigkeit vnd Epicuristerey zeichnet.

Gümma

Gumma/ so können die einfeltigen als gemein Volck/ wenns schon verfürt wird/ nicht entschüldigt werden? Es kan warhafftig nicht entschüldigt werden/ denn/ durch Gottes vorsehung vnd schaffung/ geschichts/ das/ wenn eins lust vnd liebe zur warheit hat/ Gott dem reine Lerer vnd Prediger zuschicket vnd erhelt/ auch allen Ketzerischen Wolffen wehret. Wenn aber dem die ohren iücken nach schwermereien/ oder sonst nicht lust zur warheit hat/ da kans bald geschehen/ vnd geschicht gemeiniglich/ das jm Gott krefftige betriegereien vnd Verfürer zuschicket. Aber gnung von dem andern Grade der Christen/ von welchen wir etwas lenger gehandelt/ weil sichs hie am aller meisten stösset. Nu wollen wir fort.

Im dritten Grade sind die jenigen/ welche zimlichen die Heubtartickel Christliches Glaubens wissen oder verstehen/ Als da sind/ oder ja sein sollen/ alle Pastorn/ auch alle Diacon oder Diener der Kirchen (die Superintendenten hie ausgenommen) viel auser dem Predigampt/ der meiste teil Studenten/ sonderlich der Theologien auff den hohen Schulen etc. Diese sollen vnd müssen/ von wegen der ehre Gottes/ vnd wegen der Algemeinen Religion/ vnd von wegen jrer seligkeit die Secten/ vnd offentliche Jrthumen/ nicht allein die/ so in jhrer Gemein vnd Kirchen sind/ sondern auch die Auslendischen/ mit vleis vrteilen/ jhrem vermögen/ Person vnd Vocation nach/ wo vnd wie es not thut/ widerlegen vnd verdammen.

Wolte der liebe Gott/ das dieses etliche Studenten hin vnd wider in Vniuersiteten jnen liessen zu gemüt gehen/ vnd in Gottes furcht die sachen ein mal

recht

recht bedechten / furwar sie würden nicht so blind vnd rasend in jr eigen verderbnis vnd Seelen schaden laufen / würden nicht so mit einem vnmenschlichen hass vnd bitterm hertzen wider die reinen / vnd vmb die gantze Kirchen / woluerdiente Bekenner Jesu Christi rennen vnd brennen / Würden auch nicht solche Epicurische ja Teufelische wort reden / vnd sagen / Wenn ich mich schon vmb diese Relionstreitte nicht bekümmere / wil ich dennoch selig werden / Jch wil lieber mit diesem Preceptor in die Helle faren / denn mit jenem im Himmel sitzen.

Jch hette auch lust vnd vrsach alhie die stummen Hunde anzusprechen / vnd sie mit dem stecken Göttliches Wortes zu wecken / wo sie nicht zuuor offt weren vergebens geruffen worden / vnd auch so tieff einschliefen / das kein schreien noch vermanen mehr helffen wil. Ach der Wechter / wie gar sind sie schlummend? Wie dencken sie an den Eid / GOTT / Christo vnd seiner Kirchen gethan? Haben gar vergessen der vermanung Pauli / so er thut / Acto. 16. Ach das jr euch doch einmal vber dem grewlichen vntergang der Herde / die Christus mit seinem tewren blut erkaufft / erbarmen möchte? Habt jr das von Luthero gelernet? Wie werdet jr an jenem erschrecklichen tage / da diese Controuersien werden müssen fur dem Richter Jhesu Christo Gottes Son / gerichtet vnd geurteilet werden / mit frölichem gewissen können fur Christo / vnd der gantzen versamlung der Auserwelten erscheinen? Nu schlafft / schlafft wol aus / Es wird euch der zorn Gottes auch hie einmal also auffmuntern / das jrs fület.

Aber wie dem / die in diesem Grade müssen gleichwol auch darauff sehen/ das ordnung vnd zier gehalten/ vnd man allerley ergernis / so viel möglich / verhüten möge. Es solte ja nicht gelidten werden/das ein jglicher Pastor/ sonderlich darzu vntüchtiger/ der Kirchen form vnd weise zu leren / zu predigen / zu beten / vnd was des mehr ist/ furschreiben/ oder auch wider die Secten Bücher solle lassen ausgehen/ wo anders sein / die es entweder thun / oder besser thun wollen. Einem jglichen ist gleichwol sein Bekentnis vngewehrt / welchem bekentnis man nicht kan noch sol ziel vnd mass so setzen / wie man dem Ministerio thun mus.

Im vierden Grade vnd ordnung der glieder Christlicher Kirchen/ sind nu die jenigen / welche die Heubtartickel gantzer Christlicher lere gründlich vnd wöl verstehen/ sind mit gab der sprachen / der weisheit vnd auslegung / von Gott furtrefflichen gezieret/ vnd fur andern begnadet / Als da sind viel Gottseliger Menner / beide in Kirchen vnd Schulen. Ich meine nicht die Geistlosen Philosophen/ oder Philosophotheologen/ sondern die reinen vnd bestendigen Lerer / welche man pflegt Superattendenten vnd Professorn der heiligen schrifft zu nennen.

Diese zwar sind gantz vnd gar schüldig/die Secten zu vrteilen/ vnd nicht allein die Religionstreitte zu führen / vnd den schutz reiner Lere auff sich zu nemen/sondern auch auff die gantze Kirchen Gottes achtung zu haben / auff die Irthumen zu mercken / denselbigen widerstehen/widerlegen mit mund vnd schrifften. Item/da sie ausgesprengt / alle dafür zu warnen / vnd vermanen/ sich dafür zu hüten. Summa den herkommenden Wolff nicht allein mit fingern deuten / sondern auch

von

von der Herde Gottes mit dem stecken Göttlichen wortes abzutreiben/vnd nicht allein den einheimischen/sondern auch Auslendischen Corrupteln zuwidersprechen/wo anders nicht andere sind an jenem ort/die es besser vnd nützlicher thun vnd vermögen/Denn sie sind die furnemesten Hütter der himlischen Beylag/Episcopi, der mund vnd augen in dem Geistlichen leib der Kirchen. Es sind seher/Hunde/wie sie in den Propheten den Namen/vmb jres Ampts willen/haben.

Nu hieraus kan man auch beneben das verstehen vnd mercken/worümb Gott fast zu allen zeiten/etliche entweder durch mittel/oder one dieselbige erwecket/vnd sie mit einem gewissen bestendigē Geist begabet/das sie/also zu sagen/gleich als die algmeine Obristen Superintendentes der gantzen Kirchen sein/Nicht wie der Bapst/sondern als Esaias/Jeremias/Elias/Maccabeer/Joannes der Teuffer/Huss/Lutherus/vnd andere/auch jtziger zeit/vnd wie die zum teil/herrlich vnd in scheinlicher krafft jhr Ampt führen/vnd bey allen gross ansehen haben/zum teil in verdeckter krafft/vnd in keinen eusserlichen ehren.

Dieses zwar lest sich wol reden vnd schreiben/aber sehe nur einer/wie es jtzt zugehet/Wie viel sind jhr/die vnter diesen grad warhafftig können gerechnet werden? Man fürchtet/das Eritis odio omnibus hominibus, fürchtet das deponere, & expellere è ciuitate in ciuitatem. Man meinet auch/das kempffen/oder wie mans nennet/zancken mit den Secten/sey eine vergebliche eitele arbeit/die mehr schadens bringe/denn erbawung. Man verseume viel weil vnd zeit dabey etc. Darümb weil jhr viel odium & crux drucken/keren den mantel nach dem wind/schweigen entweder/

oder befleissen sich den Menschen zu gefallen zu reden. Aber ein gerecht vrteil spricht Paulus vber solche. Si hominibus placerem aut placere conarer, Christi seruus non essem. Vnd Jacobus/Qui vult amicus mundi esse, hostis Dei constituitur.

Vnd weil dan nu in diesem furnempsten vnd höchstem Grade/ sich so mangel vnd vnordnung begibet/ so geschichts/ das es auch in allen andern deste wüster vnd wünderlicher zugehet/ wie in einem Schiff/ wenn der Schiffman nicht recht leitet/ ob wol die andern mit macht rudern/so gehets doch nicht recht fort.

Endlichen im fünfften vnd letzten grade/ mögen wir setzen die Weltliche vnd Christliche Oberkeit/denn auch die sollen Religionstreitte vrteilen vnd entscheiden/ Aber nicht durch Politische/ Interimistische heimliche vergleichung/durch Amnistias/ verschmirung (wie jtzt leider geschihet) durch Gottlose Epicurische Rethe/Mammelucken/Achitophelen/ nach Politischen regeln/vnd nicht nach der schnur Göttlichen wortes/ sondern durch rechtmessige Synodos/ Disputationes vnd vrteil/ da man in Gottes Namen zusammen kömpt/ Gottes Wort fur hat/ vnd die warheit vleissig vnd mit ernst suchet/ Gottes ehre vnd wolfart der Kirchen warhafftig meinet/ da man reine vnd bestendige Lerer darzu braucht/ vnd auch endlich/ da die liebe warheit gefunden/ die nicht vnter dem leuchter stecket/ sondern der gantzen Kirchen zu derselbigen wolfart vnd Gottes ehre/ fürhelt/ vnd gleichsam als eine fackel in dem Haus Gottes anzündet. Der Könige vnd Fürsten rath vnd heimligkeiten/ spricht der Engel zum Tobia/

so

sol man bergen vnd innehalten. Aber Gottes werck soll man herrlich preisen vnd offenbaren?

O wie eine schöne / wie eine liebliche Harmonien vnd gestalt der Kirchen / wo es also im schwang gienge / wie dan solte / vnd auch wol köndte geschehen / Denn da die Superintendenten vnd Lerer der gantzen Gemein / den Wolff vnd sein furnemen wissen / die Oberkeit wider die verfürer ein ernstes einsehen hette / vnd dermassen / wie gesagt / den Corrupteln fürkommen liesse. Die gantze Gemeine aber thette auch jre sorge vnd ernst dazu / flohe den gewisenen Wolff / anathematizirte den / betete wider jn / vnd lies also jhr Bekentnis leuchten etc. Würde nicht Gott selbs mit seinen Engeln seine lust vnd freude darüber haben? Als dan würde der Kirchen sache glückselig sein vnd wolstehen.

Also haben wir auffs kürtzste / so möglich gewesen / auch das ander stücklein der oben fürgelegten frage / vberlauffen / vnd in einer summa / vnser / wie wir verhoffen / Christliche dem Wort Gottes gemesse meinung angezeigt / wie sich ein jglicher Christ in vrteilung der Jrthumb vnd Secten / gebürlich vnd Christlich in der that verhalten solle. Weil aber in solchem eilen / wir nicht haben mögen einem jglichen Grad sonderlich reguln furschreiben / sehe ich von nöten sein / das man alhie zum beschlus eine algemeine Regel setze / auff welche ein jeglicher in diesen sachen sehen / vnd sich darnach richten möge. So solle nu ein jeglicher in dem thun das jenige / so er gewis weis / aus Gottes Wort / des Geists manung / vnd den obgesetzten vrsachen / das ers thun solle vnd auch möge / im Glauben / vnd mit gutem gewissen / vnd sehen zugleich auch auff die ordnung vnd zier / damit Gottes ehre nicht verletzt / sondern geheiliget / die Re-

ligion vnd Kirchen gebessert vnd erhalten / auch endlich allerley ergernis / so viel möglich / verhütet werden.

Nach deme nu alhie gnugsam / von dem furgenommen handel vnd Materi / die Secten zu vrteilen vnd zu anathematiziren / bisher gehandelt / wil ich mich endlich zu den Christen / wo die sind / in der gantzen Welt wenden / vnd sie mehr bitten denn vermanen / sie wollen doch / vmb Gottes vnd der gantzen Christenheit willen / der sachen hierin warnemen / nicht wie die Epicureischen Christen / so geringe nach der warheit wider die Jrthumen fragen / vnd die jtzt schwebenden Rotten vnd Secten / vnangefochten lassen.

Es ist doch dis vnser letztes end vnd zielmaß / worümb wir erschaffen / vnd auch erlöset sind / Nemlich Gottes ehre / die wir dan in allem zum fördersten suchen / die schützen vnd retten sollen / So wil ja Gott / das wir jme diesen dienst erzeigen / das ist die aller tewerste werde Beilag des Euangelij / so er vns durch Martinum Lutherum seliger vertrawet / zu vnserm vnd der nachkommen zeitlichen vnd ewigen wolfart / bewaren / mit annemung vnd bekennung der warheit / vnd verdammung der Jrthumen / verheist auch GOTT solchem gehorsam vnd wolthaten reichliche vnd ewige belonung. Ja da wir auch schon keinen eigen nutz dauon hetten / solten wir doch gern vnserm lieben GOTT in dem zu willen werden.

Viel sagen / ja wenn ich mich vmb die Religionstreitte bekümmerte / würde ich vber die vnkosten / viel

zeit

zeit in meinen ſtudijs / in meiner handtierung etc. verſeumen. Ach der Vnchriſtlichen ſorg/ Es ſolts ſich ein Chriſt in ſein hertze ſchemen / ſolche wort aus ſeinem munde zu laſſen. Aber wie viel ſind jr / die dagegen in der Philoſophey / vnd in ſolchen künſten / dauon ſie keinen nutz / denn die vnnütze phantaſey / vnd grawe haar kriegen/das leben zubringen? Können jnen doch die leute offt zu zeitlichen / ja auch böſen thaten viel zeit nemen / können bisweilen vmb hundert taler etliche Jhar lang ein Gerichts handelung füren / den vleiſſig erlernen vnd behalten etc. Wie viel ſind jr/ die dem vnnützen Fechten/Kriegen/ vnd anderm one ſorge vnd klag nachgehen? Wie viel mehr nu ſolte man ſolches in dieſen ſachen thun / darinnen man vnſern vnd anderer ewigen nutz ſchaffen köndte?

Es wollen aber fromme Chriſten auch dis bedencken / das der herrliche tag vnſerer Erlöſung nicht fern ſey. Zwar wir haben dieſe aller gewiſſeſten zwey zeichen/ Erſtlich/ das jtzt vmb den abend vnd letzten zeit der welt/ das Euangelium faſt in die gantze Welt erſchollen iſt. Darnach / das wie es blötzlich angangen / alſo fellet es auch blötzlich dahin / das es durch Secten vnd Corrupteln/ ſonderlich verdunckelt/ vnd in den hertzen der menſchen gar verleſchet. Das ſolten wir vns ja laſſen zu hertzen gehen.

Ach laſt vns doch auch erbarmen / der armen vnſchüldigē kindlin/in der wigen ligend/damit ſie von vns nicht eine Samaritiſche / ſondern reine vnd Euangeliſche Religion bekommen.

Betrachtet vmb Gottes willen / wie der Teufel nicht feiret / eine Secten nach der andern zu krefftigen / ja auch einen Jrthumb nach dem andern zu seen. Es stehet wol von jm geschrieben / in der offenbarung Johannis / das er zu end der Welt sehr wüten vnd toben werde / wie die wort lauten. Wehe denen die auff Erden wohnen vnd auff dem Meer / denn der Teufel kömpt zu euch hinab / vnd hat einen grossen zorn / vnd weis / das er wenig zeit hat. Von vns aber stehen die propheceien / Sie werden essen vnd trincken / sicher vnd guter ding sein etc. Darümb so gedencket jtzt an die wort Jhesu Christi vnsers Heilands / da er fur tausend jharen fur vns gesorgt / vnd vns so hertzlichen fur den Secten vnd Jrthumen gewarnet / da er saget / Wenn sie sagen werden / hie ist Christus / dort / in der Camer / in der Wüsten etc. so gleubet nicht / denn es werden falsche Propheten aufferstehen / die verfüren möchten auch die Auserwelten / wo es möglich were.

O es mus mir ein steinern vnd adamantisch hertze sein / das sich nicht erbarmet / vber so vieler Christen vntergang / die von den Secten verfüret / vnd jemmerlich an jrer Seelen verwund vnd getödtet / vnd also ins ewige verderben gezogen werd. Jst wunder / das nicht himel vnd Erden fur seufftzen darüber zergehen. Wir aber solten vns viel mehr solches durch hertz / marck vnd bein lassen gehen / weil die liebe vnter vns Christen sein solle / das wir fur vnsere Brüder in den todt zu gehen pflichtig sind.

Zwar in der ersten Kirchen war eine hertzliche liebe vnter den Christen / da sie einmütig vnd eintrechtig ob der warheit hielten / vnd den Secten auch Tyrannen / mit bekentnis vnd gebet widerstunden. Ja da sich etliche

che jrrungen oder Ketzereiē im Niderland/als in Franckreich/ Hiſpanien/ vnd anderswo zugetragen / vnd erreget/ſo haben die im Morgenlande/in Aſia/Egypto/vnd Grecia zu jnen geſchrieben / ſie getröſtet / geſtercket/ fur ſie gebetet/vnd mit jrem Bekentnis/jnen wider die Secten helffen ſtreitten / vnd ſo lang die liebe vnd einmütige ſorge weret / ſtunds vmb die Kirchen wol / da ſie zu letzt auch verloſchen / iſt das Antichriſtiſche Reich mit vollem hauffen darein gefallen.

Alſo ſolten wir auch thun/vnd vns in den jemmerlichen betrübten zeiten verhalten. Barmhertziger Gott/ ſtehets doch vmb die liebe Chriſtenheit faſt alſo / das ſie bald mit den abfelligen vnd Heuchlern vberſchattet/ vnd alſo öde gemacht wird / das da einer / dort der ander Chriſt ſein wird / vnd ſelten eine gantze Gemeine bey einander. Wollen wir vns dan auch ſelbs zu dieſem jammer helffen?

Ach Luther / Luther lieber Vater / wereſtu jtzt bey vns / wie würde dir dis vnſer ſchendlich weſen gefallen? Würdeſtu vns nicht anders mit dē ſtab Göttlichs worts auffwecken? O wie offt haſtu in deinen letzten Predigten die gantze Chriſtenheit ſo hertzlichen vermanet/ wider die Ketzer zu wachen/ zu beten / vnd zu kempffen. Aber darneben auch warhafftig verkündigt/wie es nach deinem tod zugehen werde / Ja es kömpt faſt dahin/ das man dein vnd deiner Lere vergiſſet. Ach mit dir iſt die reinigkeit / ciffer vnd beſtendigkeit ſchier gar gefallen vnd verſchieden.

Darümb O lieben Christen / die jr Gott von hertzen fürchtet / gedenckt doch widerümb an vnsern lieben Vater Martinum Lutherum/ löblicher gedechtnis / als durch welchen vns Gott aus dem Reich des Antichrists gnediglich vnd herrlich gefürt. Jst euch ewre ewige seligkeit lieb/so thut seiner Christlichen vermanung nach/damit wir mit jme / mit dem lieben Churfürsten vnd andern bestendigen Christen / schier fur dem angesicht des Allmechtigen Sons Gottes Jhesu Christi / fur dem Himlischen Vater/heiligem Geist vnd allen lieben Engeln/mit allen Ausserwelten/in grosser herrligkeit/freude vnd trotz/wider das Bapsthumb/ alle Tyrannen vnd Verfolger/alle Secten vnd Gottlosen/ die vns jtzt engstigen/tretten vnd bestehen mögen/ewiglichen.

Vnd damit ich von euch gleich das Valete oder hinscheiden neme / so sage ich / vnd wird gewis sein/werden wir vns vmb die liebe warheit einmütiglich annemen / vnd dagegen mit gebet / bekentnis vnd Creutz / so Gott zuschickt / den Rotten vnd Secten widerstehen/ so wird das Euangelium noch ein zeitlang bey vns im Deutschenlande bleiben / vnd nicht so bald die letzt Epicurisch Welt einbrechen. Wo aber nicht/so ist nichts gewissers/ denn das vns vnd vnsere Nachkommen / Gott mit krefftigen Jrthumen straffen / vnd werden müssen auch schüldig sein/an allen denen/so nach vns vnserthalben verfürt werden.

Der Allmechtige / lebendige trewe Gott / wolle vmb Jesu Christi / seines zu seiner rechten sitzenden Sons willen/der Amnistien Blasbelgen/ vnd der Neministen vnd Epicurer schmieden/ stewren vnd wehren / vns aber auffwecken / wider allerley jtzt schwe-

bende

Jrthumen/zu richten vnd vrteilen.

bende Secten vnd Corrupteln/auch derselbigen Patronen/eintrechtig zu streitten/zu seiner Ehre/vnd der armen betrübten Kirchen heil vnd seligkeit/Amen.

Clerici debent ESSE AVDACES AD DEFENDENDVM LEGEM DEI *in auc. de non ali. aut permu. re. ec. parag. diligen. côl. ij*

CLERICVS EST MILES COELESTIS. *Institut. de exc. tu. parag. Idem in milite. in glos. super uerbo nolens.*

WEnn ein Prophet oder Treumer vnter euch wird auffstehen / vnd gibt dir ein zeichen oder wunder / vñ das zeichen oder wunder kömpt / dauon er dir gesagt hat / vnd spricht / Last vns andern Göttern folgen / die jr nicht kennet / vnd jn dienen / So soltu nicht gehorchen / den worten solcher Propheten oder Trewmer. Denn der Herr ewr Gott versucht euch / das er erfare / ob jr jn von gantzem hertzen / vnd von gantzer Seelen lieb habt. Denn jr solt dem Herrn ewrm Gott folgen / vnd jn fürchten / vnd seine gebot halten / vnd seiner stim gehorchen / vnd jm dienen / vnd jm anhangen. Der Prophet aber oder der Trewmer soll sterben / darümb / das er euch von dem Herren ewrm Gott (der euch aus Egyptenland gefüret / vnd dich von dem Diensthaus erlöset hat) abzufallen gelereet / vnd dich aus dem wege verfüret hat / den der HErr dein GOTT geboten hat drinnen zu wandeln / Auff das du den bösen von dir thust. Wenn dich dein bruder / deiner Mutter Son / oder dein Son oder dein Tochter / oder das weib in deinen armen / oder dein freund / der dir

ist

ist wie dein hertz / vberreden würde heim-
lich / vnd sagen / Last vns gehen vnd andern
Göttern dienen / die du nicht kennest noch
deine Veter / die vnter den Völckern vmb
euch her sind / sie sind dir nahe oder ferne /
von einem ende der Erden / bis an das an-
der / So bewillige nicht / vnd gehorche jhm
nicht. Auch sol dein auge seiner nicht scho
nen / vnd solt dich seiner nicht erbarmen /
noch jn verbergen / Sondern solt jn erwür
gen / deine hand sol die erste vber jhm sein /
das man jn tödte / vñ darnach die hand des
gantzen Volcks. Man sol jhn zu tod steini-
gen / denn er hat dich wollen verfüren / von
dem HErrn deinem Gott / der dich aus E-
gyptenland / von dem Dienstthaus gefüret
hat. Auff das gantz Jsrael höre vnd fürch-
te sich / vnd nicht mehr solch vbel furneme
vnter euch.

Wenn du höreſt von jrgend einer Stad /
die dir der HErr dein Gott gegeben hat /
drinnen zu wohnen / das man sagt / Es sind
etliche kinder Belial ausgangen vnter dir /
vnd haben die Bürger jrer Stad verführet /
vnd gesagt / Last vns gehen vnd andern Göt
tern dienen / die jhr nicht kennet. So soltu
vleissig suchen / forschen vnd fragen. Vnd

so sich findet die warheit / das gewis also ist/das der grewel vnter euch geschehen ist. So soltu die Bürger derselben Stad schlahen/mit des Schwerds scherffe/ vnd sie verbannen/mit allem das drinnen ist/vnd jhr Viehe mit der scherffe des Schwerds. Vñ allen jhren raub/soltu samlen mitten auff die gassen/vnd mit fewr verbrennen/ beide stad vnd allen jren raub mit einander/dem Herrn deinem GOTT/das sie auff einem hauffen liege ewiglich/vnd nimer gebawet werde. Vnd lass nichts von dem Ban an deiner hand hangen/ auff das der Herr von dem grimmen seines zorns abgewendet werde/vnd gebe dir barmhertzigkeit/ vnd erbarme sich deiner/ vnd mehre dich / wie er deinen Vetern geschworen hat. Darümb das du der stim des HErrn deines Gottes gehorchet hast/ zu halten alle seine gebot/ die ich dir heut gebiete/das du thust was recht ist / fur den Augen des Herrn deines Gottes.

Gal. I.

So auch wir / oder ein ENGEL vom Himel/ euch wird Euangelium predigen/ anders dan das wir euch gepredigt haben/ der sey ANATHEMA.

40

Hiob xix.

Ich weis/das mein
Erlöser lebet.

Gedruckt zu Eisleben/durch
Vrban Gaubisch/wonhafftig auff dem
Graben.

Narodna in univerzitetna knjižnica
LJUBLJANA

Bibliothek
der
Universität Leipzig

1214-18